

Grünberger Wochenblatt.

Erscheint täglich.

Monatlicher Bezugspreis: Aus der Geschäftsstelle oder den Ausgabestellen abgeholt 1.50 RM. (wöchentlich 38 Pf.); ins Haus gebracht 1.75 RM.
Durch die Post bezogen kostet das Wochenblatt monatlich 1.50 RM.; durch den Briefträger ins Haus gebracht 1.38 RM.

Zeitung für Stadt und Land.

Anzeigenpreis: Die einseitige 30 Millimeter breite Zeile kostet 20 Pf. — Die Zeile (90 Millimeter breit) kostet 80 Pf. Fernsprecher: Nr. 2, 101 und 102
Postfach-Konto: Breslau 12342.
Bank-Konten: Dresdner Bank, Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Stadt-Sparkasse, Kreis-Sparkasse sämtlich in Grünberg in Schlesien.

Zuchthaus- statt Todesstrafen in Beuthen N.-S.

Berlin, 2. September. Die Beuthener Justizbehörden haben die Urteilsanfertigung des Sondergerichts schon vor einigen Tagen nach Berlin übersandt, und auch der sogenannte Gnadenbericht der zuständigen Beuthener Stellen ist in Berlin eingelaufen.

Zur Frage der Begnadigung haben die Mitglieder des Sondergerichts, der Generalstaatsanwalt, der Oberstaatsanwalt, der Gnadenbeauftragte, Landgerichtsdirektor Lehndorff, und der Beuthener Rechtsanwalt Jylka Stellung genommen. Die Meinung der Beuthener Gnadenstellen neigt überwiegend zu einer Umwandlung der Todesurteile in langjährige Zuchthausstrafen. Es sei anzunehmen, daß sich der kommissarische Preussische Justizminister dieser Meinung der Beuthener Stelle anschließen und seinerseits gleichfalls die Umwandlung der Todesstrafen empfehlen.

Unter diesen Umständen erscheint es wahrscheinlich, daß das gesamte kommissarische Kabinett einen entsprechenden Beschluß faßt und die fünf Todesurteile in Zuchthausstrafen umwandelt.

Berlin, 2. September. Die das Nachrichtenbureau des VöZ. meldet, ist die kommissarische Preussische Staatsregierung heute vormittag unter dem Vorsitz des Reichskanzlers von Papen zu der angekündigten bedeutenden Sitzung über die Verwaltungsreform und das Beuthener Urteil gegen die SA-Leute zusammengetreten. Reichskanzler von Papen hat die Möglichkeit, in dieser Sitzung der Regierung deshalb einen besonders starken Einfluß auszuüben, weil bei der Abstimmung über die Begnadigung der Beuthener SA-Leute die Stimme des Reichskanzlers bei Stimmengleichheit den Ausschlag gibt.

Berlin, 2. September. Durch Entscheidung des Preussischen Staatsministeriums vom heutigen Tage sind die 5 Todesstrafen, die durch das Urteil des Sondergerichts in Beuthen N.-S. verhängt worden sind, im Gnadenwege in lebenslängliche Zuchthausstrafen umgewandelt worden.

Für die Umwandlung des Urteils war maßgebend, daß die Verurteilten zur Zeit der Tat noch keine Kenntnis der Verurteilung des Reichspräsidenten gegen politischen Terror und ihren schweren Strafsandrohungen gehabt haben.

Berlin, 2. September. Wie man von unterrichteter Seite hört, ist damit zu rechnen, daß dem Antrage auf Wiederaufnahme des Verfahrens im Beuthener Prozeß, der bekanntlich von der Verteidigung eingereicht worden ist, stattgegeben wird. In dem Antrag sind nach Auffassung der zuständigen Stelle neue Tatsachen enthalten, die die Wiederaufnahme rechtfertigen.

Fortsetzung der Verhandlungen zwischen Zentrum und Nationalsozialisten

Berlin, 1. September. Unter dem Vorsitz des Reichstagspräsidenten Goering wurde zwischen den Reichstagsfraktionen des Zentrums und der Nationalsozialisten, wie das Nachrichtenbüro des VöZ. meldet, folgende Verlautbarung vereinbart:

„Gegenüber zahlreichen Kombinationen in der deutschen Öffentlichkeit wird bezüglich der zwischen den Nationalsozialisten und dem Zentrum schwebenden Verhandlungen festgestellt, daß diese Verhandlungen begonnen wurden und fortgesetzt werden mit dem Ziele der Verbannung und Festigung der innerpolitischen Verhältnisse in Deutschland auf längere Sicht, weil nur auf der Grundlage der Wiedergeburt des Vertrauens eine erfolgreiche und eine dauernde wirtschaftliche Besserung und Befestigung der außerpolitischen Isolierung erzielt und gesichert werden kann.“

Amnestie-Erlaß des Justizministers zurückgezogen?

Berlin, 1. September. Der Abg. Brücker (Natf.) weist in einer kleinen Anfrage im Preussischen Landtag darauf hin, daß das Preussische Justizministerium durch Erlaß vom 18. Juni 1932 der Entscheidung des Landtages vom 16. Juni entsprechend angeordnet habe, daß Strafverfahren wegen politischer Vergehen nicht mehr fortgeführt und begonnene Strafverfahren unterbrochen werden sollten. Er fragt das Staatsministerium, ob es richtig sei, daß dieser Erlaß aufgehoben und die Fortführung der Verfahren angeordnet wurde, obwohl der Landtag seine Entscheidung nicht zurückgenommen habe. Für den Fall der Bejahung verlangt er eine Erklärung der Regierung, was sie zu tun gedenke, um dem in der Entscheidung des Landtages ausgesprochenen Willen des Volkes nachzukommen.

Die Deutschnationalen gegen jede Rückkehr zum parlamentarischen System.

In den Mitteilungen der DNVP. veröffentlicht der Pressesekretär der Deutschnationalen Volkspartei, Profins, einen Aufsatz, der den Standpunkt der deutschnationalen Reichstagsfraktion wiedergeben dürfte. Es heißt darin u. a.:

Selbstverständlich hätte der deutschnationale Vizepräsident Graf den Besuch beim Reichspräsidenten als Antrittsbesuch des Präsidiums mitgemacht. Er wäre aber — und zwar im ausdrücklichen Einvernehmen mit der deutschnationalen Reichstagsfraktion — jedem Versuch Goerings entgegengetreten, darüber hinaus dem Reichspräsidenten politische Ansichten aufzudrängen. Graf wird auch bei dem bevorstehenden Besuch des Präsidiums, der nun wohl nach dem Willen des Reichspräsidenten in Berlin stattfinden wird, — wenn es durch die Haltung der anderen Mitglieder des Präsidiums notwendig werden sollte, — zum Ausdruck bringen, daß die Deutschnationalen nicht der Auffassung des Herrn Goering sind, daß der jetzige Reichstag eine „große arbeitsfähige nationale Mehrheit“ hat, und daß die Deutschnationalen deshalb keinen Schritt mitmachen würden, der von dem jetzigen System des Präsidialkabinetts auf das parlamentarische System zurückführt. Die Deutschnationalen haben auch in der Abstimmung im Preussischen Landtag ihrer Auffassung dadurch Ausdruck gegeben, daß sie gegen den Mißtrauensantrag der Nationalsozialisten gegen den Reichskommissar, den auch das Zentrum und die Linke mitmachten, gestimmt haben.

6 Artillerie-Depots in die Luft geflogen.

16 löpfige Lagerwache spurlos verschwunden. — Die große Hitze brachte die Granaten zur Explosion.

Bukarest, 2. September. Die Explosion im Artillerie-Lager von Casmia haben mehr Opfer gefordert, als man ursprünglich angenommen hatte. Die löpfige Lagerwache ist zusammen mit dem Kommandanten spurlos verschwunden; es konnte noch nicht festgestellt werden, was mit ihnen geschehen ist. Die in der Nähe der Unglücksstätte gelegenen Ortschaften Rudei und Chisina sind von der Bevölkerung geräumt worden. Viele Bewohner dieser Ortschaften wurden durch Sprengstücke verletzt. Die Untersuchung hat festgestellt, daß von den 6 Depots bisher sechs in die Luft geflogen sind. Man befürchtet, daß auch die übrigen zwei Lager im Laufe des heutigen Tages in die Luft fliegen werden. Nach Ansicht der Sachverständigen ist die Katastrophe durch die große Hitze verursacht worden, die die Granaten zur Explosion brachte.

Neue Maßnahmen gegen das Memel-Gebiet?

Nach der Verurteilung des Saager Urteils werden jetzt von litauischen Regierungsstellen alle die Maßnahmen gegen das Memelgebiet wieder aufgeführt, die inzwischen für unbestimmte Zeit verschoben waren. Das litauische Kriegsgericht hat den seinerzeit auf unbestimmte Zeit verschobenen Prozeß gegen Schulrat Meyer, der zusammen mit dem Reichsdeutschen Beider unter sonderbaren Umständen wegen Spionage unter Anklage gestellt worden war, auf den 8. Januar 1933 festgesetzt. Nach Auffassung des Kriegsgerichts verliert Schulrat Meyer um diese Zeit seine Immunität als Landtagsabgeordneter, da die diesjährige Tagung des Memelländischen Landtages nach der litauischen Auffassung am 31. Dezember 1932 als abgeschlossen gilt. Allgemein wird damit gerechnet, daß schon in der nächsten Zeit eine Reihe von neuen Maßnahmen gegen das Memelgebiet getroffen wird.

Zunahme der Wohlfahrtserwerbslosen in den deutschen Landkreisen.

Die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen hat in den deutschen Landkreisen am 31. Juli 1932 einen Stand von 853 000 erreicht. Das bedeutet gegenüber dem 30. Juni 1932 (836 600) eine Steigerung von fast 2 Prozent. Gegenüber dem Vorjahr (31. Juli 1931) ist der jetzige Stand um 135 Prozent höher.

China trauert um Mufden.

Paris, 1. September. Die Agentur Indopacifique berichtet aus Hankow, daß die chinesische Regierung beschlossen habe, den 18. September, den Jahrestag der Einnahme von Mufden, als nationalen Trauertag festzusetzen.

Neuer Angriff auf Mufden?

Tokio, 1. September. Nach der Zeitung „Asahi“ unternehmen etwa 5000 chinesische „Münderer“, die mit Maschinenbewehrung bewaffnet sind, einen Angriff auf das Arsenal, den Flugplatz und die Funkstation in Mufden.

USA. erwarten 32 1/2 Mill. RM. von Deutschland am 30. September!

London, 2. August. „Times“ meldet aus Washington, daß der stellvertretende Staatssekretär Caskle heute eine Aeußerung getan habe, wonach die Regierung entschlossen ist, auf ihrer bereits bekanntgegebenen Politik zu verharren, daß Kriegsschulden bezahlt werden müssen. Der stellvertretende Staatssekretär sagte, die Vereinigten Staaten erwarteten, daß Deutschland die am 30. September fälligen Teilzahlungen leisten werde. Der Korrespondent fährt fort, diese Teilzahlungen seien nur gering, sie betragen nur 12 1/2 Millionen RM. für Besatzungskosten und 20 400 000 RM. für die Bezahlung der Ansprüche amerikanischer Bürger gegen Deutschland. Caskle erklärte, daß von Deutschland keine Aeußerung bezüglich der Zahlung dieser Summen eingegangen sei, daß aber die Vereinigten Staaten Bezahlung der Gelder aus dem abgelassenen Moratorium erwarteten. Bei den seinerzeitigen Verhandlungen im vorigen Jahre hätten sowohl Deutschland als auch die Vereinigten Staaten den Standpunkt vertreten, daß die Bezahlung solcher Forderungen nicht in die Suspendierung der Schuldzahlung eingeschlossen werden solle, da es sich um eine Vereinbarung handle, die lediglich zwischen amerikanischen Bürgern und deutschen Bürgern abgeschlossen worden sei.

Beratungen der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion

Berlin, 1. September. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat sich in dreitägigen Verhandlungen bis einschließlich Donnerstag mit der gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Lage beschäftigt. Es wurden eingehend alle Aufgaben erörtert, die von der Fraktion in der nächsten Zeit zu lösen seien. Einen Tag vor dem Wiederbeginn der Reichstagsberatungen wird die Fraktion zu neuen Beratungen zusammentreten.

Das nationalsozialistische Arbeitsbeschaffungsprogramm.

München, 1. September. Wie der „Börsliche Beobachter“ mitteilt, versammelten sich gestern im Reichstag die Mitglieder der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion unter dem Vorsitz des Abg. Fric, um sich von Vertretern der Reichsleitung der NSDAP. über den Stand der Arbeiten in der Frage der Arbeitsbeschaffung Bericht erstatten zu lassen. Die Finanzierungspläne der Reichsregierung wurden unter Zustimmung der gesamten Fraktion reiflos abgelehnt. Von der Reichsleitung der NSDAP. sprach Köhler, der u. a. ausführte, die NSDAP. habe die Pflicht auf sich genommen, die Arbeitslosennot in Deutschland zu beseitigen. Eine Vorsehung, an sich untragbar und unmöglich, würde die Arbeitslosigkeit auf neue steigern. Das Programm der Reichsregierung diene nicht der Befestigung der Arbeitslosigkeit, sondern nur der sogenannten Sicherung des Staatshaushaltes. Der Kampf der NSDAP. gehe ganz unmittelbar

darum, daß die Erhaltung der Arbeitslosigkeit durchbrochen, die Diktatur des Reichkapitals entthront und die Arbeit in ihr Recht als Herrscherin der Wirtschaft eingesetzt werde.

Die Ausführungen Köhlers erfuhren durch das Mitglied der Reichsleitung, Tholens, ihre wirtschaftliche Ergänzung. Die Ausführungen des Redners, der die bestimmten wirtschaftlichen Programmpunkte der NSDAP., wie Förderung von Volkswirtschaftsarbeiten und der ländlichen Siedlung, des Eigenbaues, Instandhaltung, Erneuerung und Erweiterung des Wege-, Straßen- und Kanalnetzes, sofortige Zinsenkung usw., darlegte, wurden von der Versammlung mit einmütigem Beifall aufgenommen.

Nachmittags wurde zwischen den Vertretern der Reichsleitung und den anwesenden nationalsozialistischen Ministern und Reichstagsabgeordneten die Aussprache zu Ende geführt.

Der deutsche Vorstoß in der Abrüstungsfrage.

Die Besprechung zwischen dem Reichsaussenminister und dem französischen Votschaster zur Klärung des deutschen Anspruchs auf Gleichberechtigung. — 10 Punkte deutscher Forderungen. — Deutschlands Standpunkt: Abrüstung nach deutschem Muster. — Die deutschen Maßnahmen entsprechend der Art und dem Umfang der allgemeinen Abrüstung. — Herriot empfiehlt Kaltblütigkeit. — Vorah erhofft Gleichheit durch Rüstungseinschränkung.

Aus französischer Quelle sind Nachrichten in die Presse gekommen über eine Besprechung zwischen dem Reichsaussenminister und dem französischen Votschaster, die am Montag stattgefunden habe. In den Nachrichten heißt es weiter, es sei eine Note übergeben worden, über deren Inhalt im einzelnen noch nichts gesagt werden könne. Wie wir hierzu von unterrichteter Seite erfahren, trifft die Meldung über die Besprechung am Montag zu. Es war für sie mit der Gegenseite völlige Vertraulichkeit abgemacht worden, die auch von deutscher Seite streng gewahrt worden ist. Durch eine Indiskretion von der anderen Seite ist dann die französische Öffentlichkeit auf die Besprechung aufmerksam gemacht worden, und Meldungen aus der französischen Presse gelangten auch nach Deutschland.

Schon in Lausanne und Genf haben Besprechungen über die Gleichberechtigungsfrage zwischen Deutschland, Frankreich und anderen Mächten stattgefunden. Im Anschluß an diese Besprechungen hat der Reichsaussenminister am Montag den französischen Votschaster zu sich gebeten, um eine Klärung über die Beurteilung des deutschen Anspruchs auf Gleichberechtigung in der Abrüstungsfrage einzuleiten, wie das in Genf mit dem französischen Außenminister ausdrücklich vereinbart worden war. Minister von Neurath hat dem französischen Votschaster gegenüber den deutschen Standpunkt in der Abrüstungsfrage so vertreten, wie er immer von Deutschland vertreten worden ist. Um irgendwelche Mißverständnisse und Irrtümer auszuschließen, hat er dem französischen Votschaster noch eine schriftliche Zusammenfassung seiner mündlichen Darlegungen übergeben. Diese Zusammenfassung als Note oder als Memorandum zu bezeichnen, ist irreführend. Es handelt sich nur um eine lose Aufzeichnung der behandelten Gedanken.

Das „Journal“ faßt die Forderungen der Reichsregierung, die in der erwähnten Aufzeichnung aufgeführt werden, in 10 Punkten zusammen, die im wesentlichen den Ausführungen des Reichsaussenministers im „Reichs- und Carlino“ und im „Heimatdienst“ entsprechen. Deutschland fordert:

1. Eine Aenderung der bisherigen Statuten der Reichswehr, die sich auf der zwölfjährigen Dienstzeit aufbauen.
2. Einführung einer Militärdienstzeit, die ein Mittel zwischen der Militärdienstpflicht und der Dienstzeit eines Berufsheeres darstellt.
3. Schaffung eines Heeres von 300 000 Mann.
4. Wiederherstellung der schweren Artillerie und der Küstenartillerie.
5. Schaffung eines Parks von Tanks.
6. Schaffung einer Militärfliegerrei.
7. Einrichtung von Schulen zur Ausbildung von Militärfliegern.
8. Ausdehnung der Marine durch den Bau von Kreuzern, Panzerkreuzern und Unterseebooten.
9. Anlage von Befestigungswerken.
10. Die Schaffung von 35 neuen Fabriken für die Herstellung von Kriegsmaterial.

Es sei nicht möglich, festzustellen, so betont das Blatt hierzu, ob die Reichsregierung die Absicht habe, die Befestigungsbauten auch auf die französisch-deutsche Grenze auszuweiten, oder ob sie sich hierbei auf die Maginot-Linie beschränken wolle.

Ueber den Inhalt der Darlegungen des Reichsaussenministers wird von unterrichteter Seite folgende Darstellung gegeben:

Die Erklärungen des Reichsaussenministers gehen aus von der Resolution, die bei der Vertagung der Abrüstungskonferenz in Genf beschlossen worden ist. Diese Resolution enthält nichts über die Frage, ob die neuen Maßnahmen über die Abrüstung auch auf Deutschland Anwendung finden sollen. Aus diesem Grunde war es für Deutschland unmöglich, diese Resolution anzunehmen; es hat sie daher abgelehnt. Der Reichsaussenminister hat dem französischen Votschaster gegenüber betont, daß Deutschland die Gleichberechtigung hat, eine Klärung über seine Gleichberechtigungsansprüche zu verlangen. Deutschland hält an dem Standpunkt fest, daß die Abrüstung der anderen nach dem Muster der deutschen durchgeführt werden muß. Deutschland ist für eine möglichst allgemeine radikale Abrüstung. Diese Abrüstung könnte aber nur nach denselben Grundätzen für alle Staaten durchgeführt werden. Die Maßnahmen, die in Deutschland ergriffen werden müssen, richten sich, wie der Reichsaussenminister wiederholt dargelegt hat, nach der Art und dem Umfang der allgemeinen Abrüstung. Einzelheiten sind noch nicht durchgesprochen worden. Die 10 Punkte, wie sie vom „Journal“ aufgestellt wurden, sind gar nicht erörtert worden. Es ist nur über den allgemeinen Grundgedanken gesprochen worden, den wir Deutschen in der Formel zusammenfassen: was den anderen erlaubt ist, muß auch Deutschland erlaubt sein.

Ueber den Gang der Besprechung sind auch die übrigen Mächte informiert worden. Daß die Verhandlungen zunächst mit Frankreich begonnen worden sind, liegt daran, daß Frankreich sich der deutschen Auffassung noch am wenigsten annähert hat. Ueber die weiteren Verhandlungsmethoden ist noch nichts vereinbart worden.

Die gesamte Berliner Presse veröffentlicht die von zuständigen Stellen gegebene Darstellung des deutschen Schritts beim französischen Votschaster in der Abrüstungsfrage. Mehrere Blätter kommentieren die Lage auf dem Abrüstungsgebiet ausführlich. Die „Vossische Zeitung“ schreibt: Wenn man heute mancherorts der Deutschen Regierung unterstellt, sie wolle eine neue Periode des Weltkriege einleiten, so heißt das, die militärische Urteilskraft auf deutscher Seite ist zu gering eingeschätzt. Die verantwortlichen Personen der deutschen Militärpolitik wissen genau, daß eine effektive und ehrliche Abrüstung aller Länder die beste Garantie der deutschen Sicherheit darstellt. Wenn die Regierung jetzt in voller Kenntnis der politischen Tragweite um die Umgestaltung der Reichswehr kämpft, hat sie auch die Kräfte des deutschen Volkes hinter sich, die eine bessere Organisation der Beziehungen zwischen den Völkern ohne das dauernde Gespenst kriegerischer Verwicklungen anstreben. — Die „Deutsche Tageszeitung“ bezeichnet alle Maßnahmen, die zweifellos der reinen Verteidigung dienen, ohne weiteres als Angelegenheiten, die der Souveränität jedes Staates unterliegen. Alles aber, was Deutschland noch auf viele Jahre hinaus tun kann, ist nichts anderes als eine Verstärkung seiner Verteidigungsfähigkeit, um die Gefahr des Friedens und der allgemeinen Verunsicherung.

Sant einer Savasmeldung hat Ministerpräsident Herriot, als er nach dem Kabinettsrat über die deutsche Mitteilung befragt wurde, geantwortet, er könne keine Erklärung abgeben. Er hat sich darauf beschränkt, den Pressevertretern Kaltblütigkeit und Ruhe zu empfehlen, bis das Ergebnis einer genauen Prüfung des deutschen Dokumentes vorliege.

Paris, 2. September. Die deutsche Fühlungsnahme in der Wehrfrage wird von der heutigen Morgenpresse ruhiger beurteilt, doch wird die Abwehrhaltung gegen die deutschen Wünsche grundsätzlich beibehalten.

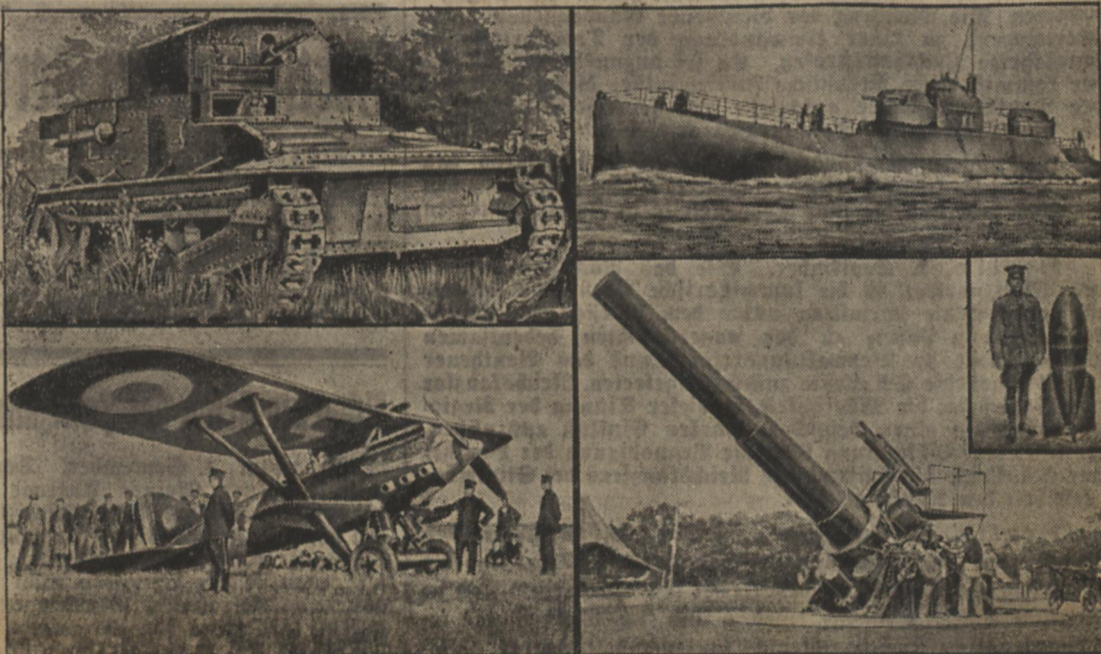
London, 2. September. Die heutige Morgenpresse ist mit Kommentaren zu der deutschen Forderung auf Gleichberechtigung zurückhaltend. Es wird kein Versuch unternommen, Deutschlands Recht auf dem Abrüstungsverprechen von Versailles zu bestritten.

New York, 2. September. Senator Borah hat laut Blättermeldungen betont, daß er die deutsche Forderung auf Rüstungsgleichheit als gerechtfertigt ansehe. Er hoffe jedoch, daß die Gleichheit durch Rüstungseinschränkung erreicht werde.

Kriegswaffen, die Deutschland ebenfalls beansprucht.

Das Tagesgespräch in der Außenpolitik ist Deutschlands Vorstoß in der Abrüstungsfrage mit einer der französischen Regierung überreichten Denkschrift, in der die Gleichberechtigung Deutschlands in seinem Recht auf Sicherheit gefordert wird.

Unser Bild zeigt einige Waffengattungen, die Deutschland bisher auf Grund des Versailler Friedensvertrages versagt waren. Oben links ein englischer Tank, oben rechts das größte englische Unterseeboot, unten links ein französisches Militärflugzeug und unten rechts ein riesiges amerikanisches Küstengeschütz von 12 Zoll Durchmesser. Rechts in der Mitte sieht man eine schwere Luftbombe, die fast Manneshöhe erreicht und in der Lage ist, einen ganzen Häuserblock in Trümmer zu legen.



Presse-Empfang beim Stahlhelm.

Befehl und Ziele des Bundes der Frontsoldaten.

Berlin, 1. September. Als Auftakt zum 13. Reichsfesttag wurden heute in- und ausländische Pressevertreter vom zweiten Bundesführer des Stahlhelms, Dürstberg, empfangen.

In seiner Ansprache legte der Bundesführer Befehl und Ziele des Stahlhelms dar. Zusammenschluß der alten Frontkameraden, so erklärte er, für einen Neubau des Reichs, Erhaltung und Pflege des Frontgeistes, das sei die Stahlhelmschwärmerung. Sein wichtigstes Ziel sei „innere und äußere Befreiung“.

Als Kampfbund, der der Stahlhelm sei, betriebe er Politik, allerdings keine Partei- sondern Staatspolitik. Diese von Dürstberg besonders hervorgehobene These erläuterte der zweite Bundesführer im weiteren Verlauf seiner Darlegungen sehr ausführlich von der programmatischen Einstellung des Stahlhelms her, indem er etwa sagte, daß in allen Parteien Deutschlands Hunderttausende von Männern vom Frontgeiste befeelt seien, den es nun gelte zu wecken, um diese Gleichgesinnten zu sammeln und die heranwachsende Jugend im Geiste der Vaterwehrlust zu erziehen.

Daran anknüpfend betonte Dürstberg: „Die vor Jahren gekämpfte Auffassung, daß niemals eine Partei in Deutschland so stark werden würde, daß sie allein ihre Anschauungen allen anderen aufzwingen könnte, ist durch den 18-jährigen Kampf als richtig erwiesen. Durch Befehl wird sich die aus der geschichtlichen Entwicklung herrührende Vielseitigkeit der Deutschen nicht beseitigen lassen.“ Der Stahlhelm erkläre heute, wo Deutschland in zwei Lager zersplittert sei, deutsches Blut sei nun genug vergossen, das Kaiserwort „Ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur Deutsche“ habe heute, wie im Juli 1914, keine tiefe Wahrheit und Bedeutung. Der Stahlhelm begrüße es, daß sich seine Auffassung von der Notwendigkeit einer Präsidialregierung durchgesetzt habe. Aufgabe aller Deutschen müsse es sein, sich geschlossen hinter diese Regierung zu stellen.

Abschließend wandte sich Dürstberg gegen das Werk von Versailles und insbesondere den Artikel 231 des Vertrages. „Wir brauchen keinen Revanchekrieg — hob er hervor — wir wollen aber für unser Volk die gleiche Sicherheit, die alle anderen Staaten trotz der Gunst ihrer geographischen Lage für sich beanspruchen, und wir hoffen, daß sich die Einsicht für die Berechtigung und Notwendigkeit dieser deutschen Forderung endlich auch in der Welt Bahn bricht.“

Der zweite Bundesführer des Stahlhelms kam dann noch auf den freiwilligen Arbeitsdienst und die Verdienste des Bundes in dieser Hinsicht zu sprechen, um schließlich sein Referat zu der Erläuterung des Begriffes „Nationalsozialismus“ zu führen, ein Begriff, für den der 13. Reichsfesttag lebendiges Zeugnis ablegen möge. Hoffnung und Zuversicht sollen die Ziele sein, und die gesamte Nation möge bei diesem Anlaß erkennen, daß die Zeit des Saders und der Zwietracht vorbei sein müsse, wolle man die ungeheure Notlage überwinden.

Au dem Breitenweg nahmen etwa 400 in- und aus-

General Herkog über die Zukunft Südwest-Afrikas.

Werner Schmidt-Pretoria, der zur Zeit Südwest-Afrika bereist, mit dem Ziele, die kulturellen Bande zwischen diesem Land und dem Deutschen Reich fester zu knüpfen, ist im Laufe seiner Reise von Premierminister Herkog empfangen worden. General Herkog erklärte bei dieser Gelegenheit seinem Besucher, die Zukunft des ehemaligen deutschen Schutzgebietes Südwest läge bei dieser Kolonie selbst, da deren weiße Bewohner in absehbarer Zeit darüber abzustimmen hätten, welchem Staate sie sich anschließen wollten. Wenn aber Südwest, so betonte Herkog, sich für seinen bisherigen Mandatsherrn, die Südafrikanische Union, entscheiden sollte, würden er und seine Minister deutschen Bauern und Handwerkern die Tore des Landes weit öffnen, sobald die furchtbare wirtschaftliche Depression, die im Augenblick das Mandatsgebiet heimucht, einigermaßen überwunden ist.

13 000 Kurpfuscher in Deutschland.

Nach der amtlichen Statistik werden 12 942 Kurpfuscher in Deutschland gezählt. In Wirklichkeit wird diese Zahl noch größer sein, da es der Statistik nicht gelingt, alle Kurpfuscher zu erfassen. Schon im Jahre 1930 kamen in Deutschland im Durchschnitt auf 100 Ärzte 27,4 Kurpfuscher. Im Freistaat Sachsen kamen auf 3550 Ärzte 1750 Kurpfuscher, d. h. fast 50 Prozent, in Hamburg sogar auf 1525 Ärzte 1119 Kurpfuscher, d. h. 73,5 Prozent. Nach der amtlichen Statistik ist eine Zunahme der Kurpfuscher in Deutschland im letzten Jahre um 4,3 Prozent festzustellen, während sich die Zahl aller berufsmäßigen Heil- und Pflegepersonals nur um 0,3 Prozent erhöht hat.

ländische Journalisten teil. Bevor Bundesführer Dürstberg das Wort zu seinen programmatischen Ausführungen ergriß, begrüßte der Berliner Landesführer, Major a. D. von Stephan, die Erschienenen, wobei er in seiner Ansprache besonders hervorhob, daß der Stahlhelm in diesem Jahre zum ersten Male die besondere Ehre hat, daß auch die Reichsregierung und die Preussische Staatsregierung am Reichsfesttag teilnehmen werden. Der diesjährige Aufmarsch werde ebenso viel Teilnehmer aufweisen als der vorjährige in Breslau.

Die Sonnenfinsternis in Amerika.

New York, 1. September. Die gestrige Sonnenfinsternis führte zu einer zeitweiligen Störung des gesamten Geschäftslebens. Auf Dächern und von Fenstern aus beobachteten Hunderttausende von Büroangestellten usw. das eindrucksvolle Naturschauspiel. Auf den Straßen wurde ein lebhafter Handel mit geschwärzten Gläsern betrieben. Die ungefähre 160 Kilometer breite Bahn der völligen Verfinsternung der Sonne begann im nördlichen Sibirien, führte in der Höhe des Nordpols vorbei, kreuzte Hudson Bay, führte hierauf durch die Provinz Quebec und die nordamerikanischen Staaten Vermont, New Hampshire und Maine, verließ die Küste etwas nördlich von Boston und endete im Atlantischen Ozean. Die Höchstdauer der völligen Verfinsternung betrug etwa 100 Sekunden.

Witterungs-Beobachtungen vom 1. und 2. September.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C	Luftfeuchtigkeit in %	Windrichtung u. Windstärke 0-12	Wolken 0-10	Niederschlag in mm
9 Uhr abends	750,3	+ 17,3	71	NW 1	5	—
7 Uhr früh	749,6	+ 13,8	92	SSW 1	4	—
1 Uhr nachm.	748,2	+ 20,1	59	SW 3	10	—

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 13,4.

Die Störungsfront 44b hat in den heutigen Morgenstunden die Linie Norwegen, Dänemark und Norddeutschland erreicht und gibt dort zu Stürmen Anlaß. In den Südeuropäischen hat sich gleichfalls eine Südwest-Strömung eingestellt, die teilweise aufsteigendes und wärmeres Wetter zur Folge hat. Mit der weiteren Annäherung der Störung tritt auch in unserem Bezirk Eintrübung und Regen auf.

Wie wird das Wetter am Sonnabend sein?

Auffrischender Südwest, nach vorübergehender Eintrübung und Regen wieder erneut Sonnenschein und mäßiges.

Der Katholikentag in Essen.

Der erste Haupttag der Katholikenversammlung wurde gestern mit einer feierlichen Pontifikalmesse in der Münsterkirche eingeleitet. Gegen 9 Uhr versammelten sich sodann die einzelnen Arbeitsgruppen, um die Aussprache über die verschiedensten Themen zu eröffnen, an die sich dann ein Gedankenaustausch anschloß. Dieser wird in den nächsten Tagen noch fortgesetzt werden.

Im großen Stadtgarten begann um 11 Uhr die Haupttagung der katholischen Lehrer und Lehrerinnen, an der u. a. auch der Bischof von Osnabrück, D. Berning, der Weihbischof von Köln und der frühere Reichsfunktionär Dr. Marx teilnahmen. Der Weihbischof von Köln überbrachte die Grüße des Kardinal-erzbischofs und wies darauf hin, daß katholische Lehrerschaft, Kirche und Schule seit altersher in treuer Gemeinschaft miteinander ständen. Der Redner stellte in den Mittelpunkt seiner Betrachtung das Wort des Apostels Petrus „Ihr seid wie ein königliches Priestertum“. Auch heute, und heute mehr denn je sei das wesentliche im Unterricht der Geist, die Gesinnung, die Weltanschauung. Auch diese Tagung solle dazu dienen, das Bewußtsein für diese Sendung vor allem in der Lehrerschaft lebendig zu machen. Wenn das geschehe, könnte sowohl die Lehrerschaft wie auch der Staat zuversichtlich in die Zukunft schauen. Frau Dr. Weinand hielt sodann einen Vortrag über die Aufgaben der katholischen Schule in der Großstadt. Sie vertrat den Stand-



Niesenkundgebung von 20 000 katholischen Schulkindern auf dem Buraplatz in Essen.

punkt, daß die deutschen Katholiken die weltliche Schule ebenso ablehnten wie die liberalistische und völkische Gemeinschaftsschule, denn sie sähen in der katholischen Bekenntnisschule die beste Form für die Erziehung ihrer Kinder und aus diesem Grunde verlangten sie für diese Schule volle Freiheit.

Der katholische Frauenbund veranstaltete am Nachmittag eine Festschulung, gleichzeitig hielt der Donatiusverein eine Festversammlung ab.

Die Evangelische Zentrumspartei

an die evangelische Bevölkerung Deutschlands.

Die Reichsleitung der Evangelischen Zentrumspartei wendet sich an die evangelische Bevölkerung Deutschlands mit einem Aufruf, in dem zur Sammlung in der Evangelischen Zentrumspartei gewonnen wird. Das Ziel, heißt es u. a. in dem Aufruf, ist die Wiedervereinigung einer Volksgemeinschaft, in der die Austragung der Gegensätze nur auf rein geistiger Grundlage erfolgt und der Wettstreit der Parteien in wahrhaft vaterländischer Betätigung vorbildlich zur Festigung der Staatsautorität sich auswirkt. Unabhängig und ohne Bindung gegenüber Religion und Kirche will die Evangelische Zentrumspartei Begleiter evangelischer Belange durch Aufstellung überzeugungstreuer und grundsätzlicher Vertreter für die Parlamente sein.

Der Aufruf schließt: Durchdrungen von dem Bewußtsein innerer Kraft in gemeinsamem Denken und Fühlen und treu dem Grundsatze, daß die christliche Familie und das Privateigentum das stärkste Fundament eines Staates bilden, ruft die Evangelische Zentrumspartei alle Gleichgesinnten auf gegen die Machtgelüste des internationalen sowie des nationalen Sozialismus. Nur durch eine freie Wirtschaft mit starkem Handwerk, Bauern- und Mittelstand kann die Arbeitslosigkeit behoben werden und das Vaterland wieder aufblühen.

Christlich-nationaler Arbeitnehmer-Protest

gegen Papens Wirtschaftsplan.

Der Vorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes veröffentlicht zu dem Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung

eine Stellungnahme, in der er in Übereinstimmung mit der Reichsregierung den Versuch der Zurückführung wenigstens eines Teiles der Erwerbslosen wieder in eine wirtschaftliche Tätigkeit als die dringende Aufgabe der deutschen Politik bezeichnet, aber gleichzeitig dagegen polemisiert, daß dieser Versuch auf Kosten des Einkommens der noch in Arbeit stehenden gemacht werden soll. Eine weitere Gefahr bestehe in einer ungerechtfertigten Verschiebung der Wettbewerbsverhältnisse zwischen den Unternehmungen, die noch gesteigert werde, wenn ein Teil der Betriebe die gebotenen Erleichterungen mißbräuchlich ausnütze. Es wird erklärt: Der Plan der Reichsregierung habe nur dann Aussicht auf Gelingen, wenn er eine Veränderung in dem Sinne erfährt, daß die Behebung der Wirtschaft nicht einseitig durch Senkung der Lohnkosten und Aufbürdung neuer Opfer auf die Arbeitnehmer versucht werde.

Verbot des „Volksecho“ und der „Volkswacht“.

Berlin, 1. September. Der Polizeipräsident hat auf Grund des § 6 Abs. 1, Ziffer 2 der Verordnung des Reichspräsidenten gegen politische Ausschreitungen vom 14. Juni 1932 die beiden in Berlin erscheinenden Tages-Zeitungen das „Volksecho“ und die „Volkswacht“ ab sofort bis zum 15. 9. 1932 verboten.

Politischer Hungerstreik in Plötzensee beendet.

Berlin, 1. September. Wie von der Justizpressestelle mitgeteilt wird, ist der Hungerstreik, den etwa 15 kommunistische Gefangene in der Strafanstalt Plötzensee als Protest gegen die Verschärfung des Strafvollzuges durchgeführt hatten, bereits beendet. Entgegen anderslautenden Meldungen ist es in den übrigen Berliner Strafanstalten, in Tegel und im Untersuchungsgefängnis zu keinen derartigen Demonstrationen der politischen Gefangenen gekommen.

Abspaltung von den Nationalsozialisten.

Uns wird mitgeteilt:

Große Teile der außerhalb der NSDAP. stehenden nationalsozialistischen Opposition und Gruppen, die wegen des Scheiterns des bisherigen Kurses der NSDAP. sich von der Hitler-Partei getrennt haben, vollzogen auf einer am Sonnabend und Sonntag in Dresden abgehaltenen Tagung die Gründung der Deutsch-Sozialistischen Arbeiter-Partei (DSAP.). Es wurde beschlossen, spätestens bis Mitte September eine eigene Wochenzeitung „Der deutsche Weg“ in Berlin erscheinen zu lassen und Mitte Oktober auf einem Kongreß die programmatischen und taktischen Richtlinien festzulegen. Zum Herausgeber der Zeitung wurde Wilhelm Klute (Berlin), zum Hauptgeschäftsführer Arno Franke (Dresden) bestimmt. Die Verhandlungen mit anderen namhaften Aktivisten lassen erwarten, daß es bereits in nächster Zeit zu weiteren Angliederungen an die neue Partei, die mit der Dr. Otto Straßer- und Stennes-Gruppe nichts zu tun hat, kommen wird.

Gausuchung bei der Internationalen Arbeiterhilfe in Berlin.

Berlin, 1. September. In den Büroräumen der Internationalen Arbeiterhilfe findet zur Zeit auf Veranlassung der Politischen Polizei eine umfangreiche Gausuchung statt. Der Politischen Polizei war zu Ohren gekommen, daß in den Büros zahlreiches illegales Schriftmaterial aufbewahrt sein soll. Die Polizei nahm insgesamt 11 Ausländer fest, die sich über ihre Personalien nicht ausweisen konnten oder nicht ausweisen wollten, um sie dem Polizeipräsidenten zur weiteren Vernehmung vorzuführen. Außerdem wurden noch zahlreiche Schriften beschlagnahmt, die noch der polizeilichen Prüfung unterliegen.

Berlin, 1. September. Von den 11 Ausländern, die heute bei der Durchsuchung der Räume der Internationalen Arbeiterhilfe verhaftet wurden, sind neun auf freien Fuß gesetzt worden. Die anderen beiden Ausländer wurden in Haft behalten, da ihre Papiere nicht in Ordnung waren.

Verbot einer kommunistischen Kundgebung in Berlin.

Berlin, 1. September. Der Polizeipräsident teilt mit: Die für Freitag, den 2. September, angekündigte Kundgebung des Kampfbundes gegen den Faschismus und der KPD. im Neuköllner Stadion ist aus Sicherheitsgründen verboten worden.

Forderungen der Eisenbahner.

Der Allgemeine Eisenbahnerverband hat aus Anlaß des Reichstagsauftritts der Reichsregierung und dem Reichstag eine Denkschrift unterbreitet, in der gefordert wird, daß nach Erlöschen der Reparationsbelastung der Reichsbahn auch die Betriebsführung der Reichsbahn so schnell wie möglich dem Reich zurückgegeben werde. Im Anschluß hieran wird die weitere Forderung vertreten, daß eine Vereinheitlichung des öffentlichen Verkehrs aller Verkehrszweige durch das Reich verwirklicht werden solle, um die allgemeine volkswirtschaftliche und die gemeinnützige Bedeutung des öffentlichen Verkehrs sicherzustellen. Als besonders dringlich wird es bezeichnet, schon vor der Erfüllung dieser beiden Hauptforderungen die Ausbesserung einer hohen besonderen Vorzugsdividende trotz vorhandenen Defizits einzustellen, die Bezüge der leitenden Reichsbahnbeamten denjenigen der vergleichbaren Reichsbeamten anzugleichen, die Existenz der im Arbeitsverhältnis beschäftigten Eisenbahner sicherzustellen und Maßnahmen zu ergreifen, um den drohenden Zusammenbruch der besonderen sozialen Versorgung dieser Eisenbahner zu verhindern.

Deutsch-polnische Grenze für Kinder unter 5 Jahren gesperrt.

Dirschau, 1. September. Die polnischen Grenzbehörden haben eine generelle Sperrung der deutsch-polnischen Grenze für Kinder unter fünf Jahren angeordnet, weil angeblich mit der Einschleppung der spinalen Kinderseuche zu rechnen sei, die nach der polnischen Behauptung in Dirschau und Hinterommern besonderen Umfang angenommen habe. Nach deutscher Feststellung ist die Seuche aus Polen eingeschleppt worden.

Schulreform in Sowjetrußland.

Die Sowjetpresse veröffentlicht einen Beschluß des Zentralkomitees über die Durchführung einer grundlegenden Schulreform in den russischen Schulen. Es heißt darin, daß in Zukunft die volle Sicherung der führenden Rolle des Lehrers in der Schule gewährleistet sein muß.



Im Kreise sachverständiger Raucher ist JUNO die beliebteste Cigarette,

denn sie gewährleistet dank ihrer hohen Qualität einen vollen Genuß. Gerade weil sie höchsten Gegenwert an edlen Tabaken bietet, müssen Zugaben in Form von Wertmarken, Gutscheinen oder Stickerien ausgeschlossen bleiben.

Juno ist die Marke der Kenner!



Solale Nachrichten.

Grünberg, 2. September 1932.

Oberbürgermeister a. D. Dr. Westphal †.

Oberbürgermeister a. D. Dr. Westphal, der als Erster Bürgermeister der Stadt Grünberg von 1892 bis 1897 amtierte, verstarb, wie uns aus Dresden mitgeteilt wird, nach schwerer Krankheit am 29. August d. J. in seiner Wohnung auf dem „Weißen Hirsch“ bei Dresden.

Dr. Westphal wurde als Sohn eines Rentners 1858 zu Osterode (Harz) geboren. Er studierte Kameralistik und Rechtswissenschaften und erwarb 1885 die Doktorwürde. Nach Tätigkeit am Magistrat Wittenberge (Prenzlau) wurde der Verstorbenen 1887 zum Ersten Bürgermeister von Senftenberg (Thüringen) gewählt und 1888 vom Landesherrn zum Oberbürgermeister ernannt.

Unter dem 8. Dezember 1891 teilte der Regierungspräsident zu Bismarck dem Magistrat Grünberg mit, daß Se. Majestät der König am 28. November des gleichen Jahres die Wahl des Dr. Westphal zum Ersten Bürgermeister von Grünberg bestätigt habe. Seine Einführung erfolgte am 4. Januar 1892 durch den Kommissarius Landrat von Seebach.

Am 30. März 1897 erfolgte Dr. Westphals Pensionierung, die am 10. September 1896 durch das Stadtverordneten-Kollegium beschlossen worden war.

* **Vorstandsitzung des Fremden-Verkehrsvereins E. V.** Am Mittwoch tagte der Vorstand des Fremdenverkehrsvereins E. V. auf der „Grünbergshöhe“. Der Vorsitzende, Baderobermeister Heinrich, begrüßte als neues Vorstandsmitglied Eisenbahn-Obersekretär Niklas, den Vorsitzenden des Vereins der Eisenbahner. Hauptgegenstand der Beratungen bildete das Weinlesefest. Nach langem Für und Wider wurde einstimmig beschlossen, es nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, am 2. Oktober, sondern schon am 25. September abzuhalten. Die Ausgestaltung des Festes soll durch Heranziehen weiterer Kreise reichhaltiger werden. In Aussicht genommen sind insbesondere neben den üblichen Veranstaltungen stärkere Beteiligung von Wingergruppen im Volkskreis, Vorführungen sportlicher Art, Segelflug-Wettbewerbe, Aufstellung einer Tanzfläche und Uebertragung der Rede auf dem Ring durch einen Sprecher. Voraussichtlich wird auch eine Ausstellung gärtnerischer Erzeugnisse mit dem Weinlesefest verbunden werden können. Bei der Reichsbahn wird beantragt werden, daß die Sonntagsfahrkarten nach Grünberg beim Weinlesefest schon von Sonnabend früh an Geltung haben. Im allgemeinen trat in der Aussprache deutlich das Bestreben hervor, das Fest so reichhaltig wie möglich zu gestalten, ohne dadurch die Kosten unangemessen zu erhöhen und außerdem in weitestem Maße die bisher nach allen Richtungen hin gesammelten Erfahrungen nutzbar zu machen. — Die Veranstaltung von „Grünberger Gluckstagen“ ist nach Ansicht des Vorstandes in erster Linie Sache der Handelsvereinigungen. Der Fremden-Verkehrsverein will dabei nur anregend und bei der Durchführung helfend mitwirken. — Vorgelegt wurde der Entwurf eines Kalt-Propagandas für Fremdenverkehrswerbung. Unter „Verschiedenes“ wurde über den Stand der Bestrebungen für Einrichtung neuer Parkplätze, über Instandsetzung der Wege zur „Grünbergshöhe“ und über in Aussicht stehende Veranstaltungen und Tagungen berichtet. Einen breiten Raum nahm die Aussprache über die überaus wichtige Verkehrsverbesserung ein. Man war sich allgemein darüber klar, daß tatkräftige und geschickte Verkehrsverbesserung auf die Dauer ausschlaggebend bleiben müsse, wenn sich die Bevölkerung, insbesondere die Geschäftswelt, nicht daran gewöhnt, daß Fremdenverkehr eine Angelegenheit der ganzen Stadt ist. Durch gelegentlich vorkommende Unfreundlichkeiten gegen Fremde bei der Bedienung oder Auskunftsverteilung wird der Fremdenverkehr geschädigt. Mögen solche Fälle auch nur vereinzelt vorgekommen sein, so arbeiten sie doch der Verkehrsverbesserung sehr stark entgegen. Fremdenverkehrsverbesserung muß weitestgehend betrieben werden. Der Fremde soll nicht nur kommen, er soll auch wiederkommen! Und, was eben so wichtig ist: Er soll auch empfangen!

* **Der Verband Schlesischer Textilindustrieller hat alle mit ihm und seinen Bezugsgruppen abgeschlossenen Lohnverträge mit Wirkung vom 30. September d. J. gekündigt.**

* **1500 Stahlhelmer werden Grünberg passieren.** Die Vorbereitungen zum Stahlhelmtag in Berlin sind in allen Ortsgruppen abgeschlossen. Mit Autoskaffeln und Sonderzügen werden die schlesischen Stahlhelmer nach Berlin transportiert. Durch Grünberg werden allein in der Nacht zum Sonnabend 1500 Stahlhelmer vom Landesverband Schlesien auf Postwagen transportiert werden. In Grünberg wird auf kurze Zeit eine Verpflegungspause eingelegt werden. Die in Frage kommenden Grünberger Gaststätten sind schon von dem Eintreffen der Kolonnen benachrichtigt. Ebenso wird Sonnabend früh gegen 4 Uhr einer der vier schlesischen Sonderzüge, mit etwa 2000 Stahlhelmen besetzt, den Bahnhof Grünberg auf der Fahrt nach Berlin passieren. Die Grünberger Motorradfahrer werden Sonnabend vormittag 10 Uhr vom Ring aus in Marsch gesetzt.

* **Schlesische Vertretertagung des Lutherischen Hilfswerks.** Das Lutherische Hilfswerk der verbündeten Gotteslästen- und Martin-Luther-Vereins hält in Breslau vom 10. bis 13. September seine 40. Jahrestagung unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Dr. W. W. Erlangen ab. In der Christuskirche wird Landesbischof D. Marahrens-Hannover, in der Katharinenkirche Konfirmandenrat Scheumann-Delwold die Festpredigt halten. In weiteren 14 Lutherischen Kirchen Breslaus und der Umgegend werden Festpredigten von Pfarrern aus der Diaspora oder aus der Arbeit an ihr gehalten werden. Eine öffentliche Kundgebung wird Zeugnis ablegen von der lebendigen Arbeit der Bruderhilfe, die das Lutherische Hilfswerk in aller Welt leistet. Die geschlossene Vertretertagung im Breslauer Rathaus wird infolge von besonderer Bedeutung sein, als über die im vorigen Jahre vom Organisationsausschuß einstimmig empfohlene Namensänderung in „Martin-Luther-Bund“ von den Vertretern der 20 dem Hilfswerk angeschlossenen Organisationen abgestimmt werden wird. Auch wird beschlossen werden, welchem Werk die Martin-Luther-Gabe, die im vorigen Jahre für die deutsche Lutherische Synode in Brasilien und in diesem Jahre für die Gemeinden Lage und Bergkirchen in Sippe eingesammelt wurde, im nächsten Jahre zugute kommen soll.

* **Der diesjährige Hunderstag des Niederschlesischen Steuerverbands „Stolze-Schrey“** wird am 10. und 11. September in Rautau abgehalten. Auch der Grünberger Verein wird dabei vertreten sein.

* **Die Notgemeinschaft der Grünberger Erwerbslosen** hielt gestern in der „Reichshalle“ eine Generalversammlung ab, die sich unter Leitung von Herrn Willy Kuntze mit den aus Veröffentlichungen in den Tageszeitungen bekannten Vorgängen innerhalb der Notgemein-

schaft beschäftigte und den Vorstand neu wählte. Der 1. Vorsitzende, Herr Furrer, erstattete über die bekannten Meinungsverschiedenheiten mit den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern Thame und Jannet, die jetzt eine „Nationalsozialistische Notgemeinschaft“ gegründet haben, Bericht, wies die gegen ihn und den Vorstand erhobenen Verdächtigungen und Vorwürfe als unbegründet zurück und legte sein Amt gemeinsam mit den anderen Vorstandsmitgliedern nieder. Die Versammlung wählte darauf unter Leitung von Herrn Paul Franke den neuen Vorstand, dem folgende Herren angehören: 1. Vorsitzender Herrmann Furrer, 2. Vorsitzender Paul Elter, Kassierer Paul Franz, Schriftführer Willy Kuntze und Kassier Herr Merrens und Frau Emma Kapitschke. Herr Furrer versprach im Namen des Vorstandes, die Notgemeinschaft unpolitisch zu führen und in jeder Hinsicht für die Erwerbslosen zu arbeiten. Nach reger Aussprache, in der Ausblick über den Verbleib des Geldes der Notgemeinschaft gegeben wurde, forderte die Versammlung scharfste Vorgehen (evtl. gerichtliche) gegen die beiden ehemaligen Vorstandsmitglieder Thame und Jannet, die Gelder der Notgemeinschaft eigenmächtig von der Sparkasse abgehoben haben sollen. Das Geld soll zurückgefordert werden. Herr Furrer erstattete Bericht über die Verwendung von Notgemeinschaftsgeldern und den augenblicklichen Kassenbestand. Zum Schluss bat Herr Willy Kuntze, den Vorstand bei seiner Arbeit für die Erwerbslosen zu unterstützen.

* **Der Brotpreis** ist hier von 60 auf 57 Pf. für ein 4-Pfundbrot herabgesetzt worden.

* **Eine Befreiung der Schulkinder von den Spielnachmittagen** kann erfolgen, wenn es sich um Kinder von Landwirten handelt, auf deren Mithilfe während der Erntezeit nicht verzichtet werden kann. Der Antrag ist an den zuständigen Lehrer zu richten.

* **Beratungsfürsorge für entlassene Geistesranke ufm.** Durch einen Sacharzt der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt in Lüben wird Dienstag, den 13. September d. J., vormittags von 9 bis 12 Uhr im Diensträumen des Stadtarztes in Grünberg, Gemeindeschule 7/8 in der Langer Gasse, eine Beratungsfürsorge für entlassene Geistesranke und psychisch Abnorme abgehalten.

* **Von den Friedhöfen.** Auf dem Grünen Kreuz-Friedhof sind die Ausbesserungsarbeiten in den Hauptgängen im allgemeinen als beendet zu betrachten. Gegenwärtig werden Planierungsarbeiten ausgeführt. Auch sonst sind noch verschiedene Verbesserungen vorgenommen worden. Die Bäume erhielten grünen Anstrich; sie passen sich so der Umgebung besser an. In verschiedenen Stellen werden die Bäume zurückgeschnitten, die Gänge von Laub gesäubert u. a. m. ausgeführt. — Auf dem katholischen Kirchhof sind die Baumstümpfe, die eine Gefahr für die Fußgänger bildeten, entfernt worden. Nur der kürzere Drahtzaun (am Rohrbuchweg) ist sehr reparaturbedürftig; stellenweise fehlt er schon ganz.

* **Vom Urat geräumt wird gegenwärtig der Lungen-Graben** in der Gegend am Blümelfeld. Da in einzelnen Häusern schon die Worte an die Kanalisation angeschlossen sind und der Urat dem Graben zugeführt wird, steht dieser besonders an warmen Tagen in sehr üblem Geruch.

* **Wettkampf zwischen Tanzkapellen.** Am Donnerstag trugen die Kapellen Zeile (Grünberg) und Presto (Züllichau) in Blümel's Konditorei einen Wettkampf aus, aus dem die Kapelle Zeile als Sieger hervorging.

* **Verfahren gegen den Naturheilkundigen Schierholz** eingeleitet. Vor längerer Zeit machte in der Öffentlichkeit der „Naturheilkundige“ Schierholz von sich reden. Schierholz hielt in Niederhieschen, u. a. auch in Neusalz und Grünberg, einen Vortrag: „Ueber Nacht gesund!“ Außerdem verkaufte er Heilmittel, die eine schnellere Heilung bewirken sollten. Er gab an, für eine harzer pharmazeutische Firma zu arbeiten. Wie festgestellt wurde, war das erlogen. Diese Firma besteht zwar, Schierholz hatte aber nicht das Recht, den gefälschten Vortrag „Ueber Nacht gesund“ zu halten. Die Heilmittel wurden von Schierholz weit über ihren eigentlichen Wert verkauft. Wie die Justizprokuratorie Bismarck mitteilt, ist gegen Schierholz jetzt ein Verfahren wegen Betruges eingeleitet worden. Anklage ist noch nicht erhoben.

* **Preussisch-Schlesische Klassen-Lotterie.** Aus der hiesigen Einnahme sind die Nummern 190 246 und 348 762 gezogen worden.

* **Festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt** wurde ein junger Mann, der wegen verschiedenen Straftaten gesucht wurde. Er wurde als ein wohnungsloser Melker G. W. festgestellt.

* **Diebstahl.** Aus einem Schrebergarten im Rodeland wurde in einer der letzten Nächte ein Handleitwagen gestohlen. — Uebrigens wurde der gestern mitgeteilte Einbruch in eine Wohnung über der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft am helllichten Tage ausgeführt, und zwar am Mittwoch zwischen 11 und 2 Uhr.

* **Vorfall — Schlaglöcher!** Warnungstafeln mit dieser Aufschrift sind jetzt am Ein- und Ausgang der Klischeestraße angebracht worden. — Besser wäre es, wenn die Straße bald ausgebessert würde.

* **Ein gutes Eisjahr** steht uns bevor. Die Eisbäume wehen durchweg einen starken Behang an Eiseln auf. Nach alten Bauern- und Wetterregeln soll ein gutes Eisjahr auf einen strengen Winter hindeuten.

Filmischau.

Stadttheater Grünberg: „Seid im Blut.“ Die unvergleichlich in die Breite und Tiefe verwerbende Kraft des Films wird für den Kampf gegen die Geschlechtskrankheiten ausgenutzt. Es gibt Einwände aller Art gegen den Film. Die Einleitung ist unklar und zu summarisch. Das Nebeneinander verschiedener Spielhandlungen gibt ihm etwas Vagabundes. Und doch liegt gerade in diesem nicht leicht zu durchschauenden Aufbau eine gute regierende Absicht, die man nicht verkennen soll. Einzelne Schicksal und Einzeltragik sind gewiß erschütternd, lassen sich aber als Einzelfälle verhältnismäßig leicht abtun. Aber hier streift es auf jeder Ebene: Massenvergiftung, Massenverleumdung, Massenverführung, Massenverderb, Massenverderb! Das kann niemand überhören. Stätten der Anstetung hängen vor dem Auge vorüber, Luftüberfüllung, elegant aufgemacht für den Verfallenen, als Kaskaden für den Verfallenen, fast überall der Alkohol als Einflüßler! Ueberall lauern im Hintergrund Siedtum und Tod. Nein, noch Schlimmeres: Vergiftung schuldloser Frauen und ungeborener Kinder. Ueberreizung, diese furchtbaren Bilder! Aus Färsorge freisen hört man: Nein, ungeschminkte Wirklichkeit! — Auch die Möglichkeiten der Rettung werden gezeigt, die einzig und allein durch rechtzeitige und gründliche Behandlung seitens eines Sacharztes gegeben sind. Der Gesamteindruck

Aus der Provinz Schlesien.

Kreis Grünberg.

h. Rühnan, 2. September. Die Gemeindevertretung mußte sich gestern erneut mit der Festsetzung der Entschädigung für die Gemeindebeamten befassen, da der Beschluß vom 20. Juli von der Aufsichtsbehörde nicht genehmigt worden war. In öffentlicher Beschlusssitzung wurden die Entschädigungen für den Gemeindevorsteher auf 500 RM., für den Steuererheber auf 250 RM. und für den Nachwächter und Gemeinbediener auf 405 RM. jährlich ab 1. Juli d. J. festgesetzt. Die Dorfane soll im nächsten Jahre verpachtet werden. Die Lustbarkeits- und die Biersteuer wurden gemäß den Vorschriften der Aufsichtsbehörde gesenkt. Der Freim. Feuerturm bewilligte man zur Anschaffung eines Handfeuerlöschers eine Beihilfe von 15 RM. Die Straßenbeleuchtung wird vom 15. d. M. ab wieder in Betrieb gesetzt.

g. Rothenburg (Ober), 1. September. **Stadtverordnetenversammlung mit Bürgermeisterwahl.** Am Mittwoch fand eine Stadtverordnetenversammlung statt, in welcher 5 Punkte und 1 Dringlichkeitsantrag zur Verhandlung kamen. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte Stadtverordnetenvorst. Starost der kürzlich verstorbenen Frau Kammerer Fiedler, die lange Jahre als Handarbeitslehrerin der Volksschule indirekt im Dienste der Stadt gestanden hatte. Die Versammlung ehrte die Verstorbene durch Erheben von den Plätzen. Nunmehr erfolgte die Bürgermeisterwahl. Wie bekannt, ist der bisherige Inhaber seit 1. Januar d. J. ausgeschieden, und die Geschäfte werden seit dieser Zeit von dem durch seinen eigenen Geschäftsbetrieb selbst stark in Anspruch genommenen Beigeordneten Paulig geführt. Von circa 150 Bewerbern war von der hierzu gewählten Kommission Auswahl getroffen und schließlich wurden 4 Bewerber in die engste Wahl genommen, die hier zum Vortrage geladen waren, und zwar Gemeindevorsteher a. D. Ernst Bogisch (Landberg-Wartbe), Bürgermeister Max Bender (Kupferberg), Volkswirt Dr. Gerhard Boettcher (Grünberg) und Dipl.-Volkswirt Hans Grabs (Grünberg). Inzwischen hatten wieder verschiedene Besprechungen unter den Stadtverordneten stattgefunden. Die Wahl fiel nun zugunsten des Gemeindevorstehers a. D. Ernst Bogisch (Landberg-Wartbe) aus. Dieser ist ein erfahrener Verwaltungsbeamter und man hofft, daß seine Wahl im Allgemeininteresse der Stadt getroffen worden ist. — Wie im Vorjahre, sind auch für das laufende Rechnungsjahr aus der Dithilfe reichsweitige Mittel zur Realisierung der bereitgestellten worden. Demzufolge wurde beschlossen, die bereits genehmigten Zuschüsse zu den Realisierungen zu senken, die Grundvermögenssteuer II von 280 auf 182 Prozent, die Gewerbesteuer von 400 auf 340 Prozent und die Gewerbesteuer von 500 auf 425 Prozent. Zur Anschaffung von Stühlen für die neuerrichtete Friedhofshalle wurden die Mittel bewilligt, soweit sie nicht durch freiwillige Spenden der Bürgerschaft aufgebracht werden. Die Versammlung nahm ferner von der Verleihung des Wasserrechts für die städtische Kanalisation und von der endgültigen Ablehnung des Einspruchs gegen die Aufhebung des Bahnüberganges in Kilometer 161,48 bei Landwirt Beder Kenntnis. Außerdem lag ein Dringlichkeitsantrag auf Ermäßigung der Pacht für die Pothower Acker vor. Es wurde beschlossen, vom 1. Oktober 1932 ab eine Pachtermäßigung von 10 Prozent eintreten zu lassen.

h. Rittich, 1. September. **Reichsjugendwettkämpfe.** Heute fanden hier die Reichsjugendwettkämpfe statt, bei denen die Schulen der Orte: Rittich, Deutschwarthenberg, Bobernia, Friedersdorf, Rauche beteiligt waren. Die Leitung hatte der Gauvorsitzende Kantor Rittich. Die Kämpfe erstreckten sich auf 75- und 100-Meterlauf sowie Weitsprung und Schlagballwettkampf. 100 Knaben und Mädchen beteiligten sich im Alter von 10—14 Jahren in 2 Altersklassen unter den vorgeschriebenen Bedingungen. Als Sieger gingen hervor: Rittich (Jhrg. 1918/19): 1. M. Majur 46 Punkte, 2. P. Schulz 45 P., 3. Fr. Deder 42 P.; Vorklasse (Jhrg. 1920/21): 1. J. Uhr 50 P., 2. Bernh. Jersbad 45 P., 3. Waltraut Monse 43 P., 4. Rittich 40 P. — **Deutschwarthenberg** (Jhrg. 1918/19): 1. Neumann 50 P., 2. 45 P., 3. 44 P.; (1920/21): Reiste 47 P. — **Bobernia** (Jhrg. 1918/19): 1. L. Thomauske 42 P., 2. Teichert 40 P.; Vorklasse: 1. E. Kulczel 40 P., 2. D. Hänel 41 P., 3. H. Uhr 44 P. — **Friedersdorf** (Jhrg. 1918/19): H. Parnitzke 45 P. — **Rauche** (Jhrg. 1920/21): 1. F. Böhm (Günthersdorf) 58 P., 2. A. Hübn 56 P. Am Schluß verlas der Gauvorsitzende die Namen der Sieger und beglückwünschte sie zu ihrem Erfolge.

h. Friedersdorf, 1. September. **Eine Schmutzwindmühle.** Der Besitzer des Dorfes trifft jetzt in seiner Mitte eine von Tischler W. Parnitzke angefertigte Schmutzwindmühle an.

h. Saabor, 1. September. **Feuerwehrübung.** Eine großangelegte Übung hielt die hiesige Freiwillige Feuerwehr unter ihrem Brandmeister Wilm am Mittwochabend ab. Infolge der folgenden Gebirgs: Das in den frühen Abendstunden vorübergehende Gewitter hatte in den Neubau des Friseurs Schneider eingeschlagen und geadelt. 7 Minuten nach erfolgtem Alarm gab die Sirene, die mit 8 Sängern aus dem nahen Städtelände gespeist wurde, Wasser. Eine rauchvergiftete Person wurde durch die Steigertafelung befreit, worauf ihr der Sanitätsrat Dr. Wehr, Gutsstellmacher Krawald, sachgemäß Hilfe zuteil werden ließ. Da während des Brandes Ostwind aufgekommen war, stand das gegenüberliegende Haus des Elektromeisters höher in Gefahr, von Flugfeuer angezündet zu werden.

des Films ist erschütternd und überzeugend. — Er ist in erster Linie für Erwachsene gedacht. Doch erhebt sich sofort die Frage, ob diese Auffassung nicht besonders für Jugendliche von Segen sein kann. Sie ist für den verantwortungsbewussten Erzieher nicht ganz leicht zu beantworten. Es gibt Bedenken psychologischer Art genug. Ihnen gegenüber besteht aber die Tatsache, daß das Leben selten dem werdenden Erwachsenen gegenüber psychologisch verfährt. Meist greift es auf diesem Gebiete sogar sehr brutal in sein seelisches Leben ein. Leider gibt es heute weniger als je ein absolut sicheres Bewahren vor den dunklen Seiten des Lebens, die dem Jugendlichen im Anfang ja meist sehr leicht erscheinen. Zeigt man den Film Jugendlichen, so riskiert man unter Umständen eine schmerzliche Erschütterung seines seelischen Lebens. Man erreicht aber mit hoher Wahrscheinlichkeit die Erkenntnis, daß der heute weit verbreitete Leichtsin — Ein bißchen Liebe für mich, ein bißchen Treue für Dich! — nur in der Filmoperette ein Happend hat und daß es im Leben heißt, aus ethischen, biologischen und vaterländischen Gründen Verantwortungsbewußtsein der kommenden Generation gegenüber zu haben. Besonders nötig in einer Zeit, in der über Forderung der Eitle bei den Jugendlichen geklagt wird. Man kann das natürlich auch mit andern Mitteln erreichen. Sicher aber nicht so aus dem Leben heraus. — Vielleicht ist die Entscheidung für den verantwortungsbewussten und verantwortungsfreudigen Erzieher doch gar nicht so schwer.

2. Beilage zum Grünberger Wochenblatt No. 206.

Freitag, den 2. September 1932.

Die Benjamine des Reichstags. Ein Student als Abgeordneter.

Das soeben vom Reichstagsbüro herausgegebene Reichstags-Handbuch 1932 enthält die persönlichen Angaben über die neuen Reichstagsabgeordneten. Aus diesen Mitteilungen ergibt sich, daß im neuen Reichstag 59 Abgeordnete vorhanden sind, die jünger als 32 Jahre sind. Der Jahrgang 1900 ist bei den Kommunisten durch einen, bei den Nationalsozialisten durch 20 Abgeordnete vertreten, der Jahrgang 1901 durch einen Kommunisten und 8 Nationalsozialisten, der Jahrgang 1902 durch 5 Kommunisten und 7 Nationalsozialisten, 1903 durch 3 Kommunisten und 6 Nationalsozialisten, 1904 durch einen Kommunisten und drei Nationalsozialisten, 1905 durch einen Kommunisten und 3 Nationalsozialisten.

Der Jahrgang 1906 ist merkwürdigerweise im Reichstag nicht vertreten. Der Jahrgang 1907 dagegen ist durch 4 Mitglieder im neuen Reichstag vertreten. Diese Abgeordneten sind also gerade eben 25 Jahre alt geworden. Das jüngste Mitglied des Reichstags ist der kommunistische Abg. Janka, der am 17. Mai 1907 in Chemnitz geboren wurde. Er ist religionslos, besuchte die Volksschule in Chemnitz und ist seit 1924 als Sekretär der kommunistischen Partei tätig. Es folgt ihm alsdann im Lebensalter der Reichsjugendführer der Hitler-Jugend, Walbur von Schirach, der am 2. Mai 1907 in Berlin geboren ist. Er hat vor fünf Jahren sein Abitur gemacht und ist heute Abgeordneter. Der nationalsozialistische Abg. Böckmann ist am 14. März 1907 in Königsberg geboren, er ist als Schlossergeselle tätig. Der Metallarbeiter Karl Bartel ist am 20. März 1907 in Lohmen bei Pirna geboren. Er hat bis 1921 die Volksschule besucht und wurde 10 Jahre später Mitglied des Thüringischen Landtags, 11 Jahre später als Kommunist Mitglied des Reichstags.

Bemerkenswert ist ferner, daß der 1906 geborene frühere Beamte Hanns Rubin, der im Ulmer Reichswehrprozess hervortrat, seinen gegenwärtigen Beruf als Student der Rechte angibt. Ein Student als nationalsozialistischer Reichstagsabgeordneter, das ist ein charakteristisches Zeichen für diesen Reichstag.

Rundgebung der NSDAP. im Sportpalast.

Berlin, 1. September. Auf einer Massenrundgebung der NSDAP. im Sportpalast sprach Adolf Hitler, der u. a. sagte:

Uns kommt es darauf an, Deutschland zu retten. Ich will das Ende des Unterganges und das Ende des Jähers, aber niemals gebe ich die Idee preis. Wenn die Gegner glauben, es würde irgendeine Möglichkeit der Zusammenarbeit geben, dann antworte ich: Es geht nicht, denn ihr seid im alten Deutschland und wir im Deutschland der Zukunft. Was wir erstreben, ist unser verdienter Lohn. In Kürze wird der Nationalsozialismus seinen endgültigen Sieg erringen. Und wenn die Regierung das heute noch nicht glaubt, so schloß der Redner, so werde sie es sehr bald erfahren müssen.

Maßnahmen gegen Einheitspreisläden verlangt.

Berlin, 1. September. Die Nationalsozialistische Fraktion des Preussischen Landtags führt in einem Antrag aus, daß die mittelländischen Unternehmungen in immer steigendem Maße in ihrer Existenz bedroht seien. Trotzdem könnten sich heute noch gegen Einheitspreisläden, die mit ausländischem Kapital arbeiten, in Deutschland ausbreiten. So solle demnächst in Hannover eine Woolworth-Filiale eröffnet werden, weshalb sich der Bevölkerung eine ungeheure Erregung bemächtigt hätte. Darüber hinaus zeigten die Vorgänge im ganzen Reichsgebiet, daß immer größere Kreise der Bevölkerung Geschäfte dieser Art ablehnten.

Das Staatsministerium wird ersucht, bei der Reichsregierung hinzuwirken, daß die Verordnung des Reichspräsidenten vom 9. März 1932 geändert werde. Im dritten Teil dieser Verordnung, § 1, sollen die Worte „in Städten mit weniger als 100 000 Einwohnern“ gestrichen werden, womit die Einrichtung neuer Einheitspreisgeschäfte absolut unterbunden würde.

Die Republikanische Beschwerdestelle.

An Hand eines Einzelfalles wurde in einer kleinen Anfrage im Preussischen Landtag Beschwerde über die Republikanische Beschwerdestelle geführt und das Staatsministerium gebeten, „die republikanischen Beschwerdestellen als Herde ständiger Beunruhigung sofort zu schließen“. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst der Antwort des kommissarischen Preussischen Innenministers entnimmt, handelt es sich bei der Republikanischen Beschwerdestelle um eine private Einrichtung ohne jeden amtlichen Charakter. Ueber ihre Beziehungen zu Privatpersonen Ermittlungen anzustellen, fehlt daher der Staatsregierung die rechtliche Grundlage. Es ist aber Vorfrage getroffen, daß der Verkehr der Republikanischen Beschwerdestelle mit amtlichen Stellen auf das Maß beschränkt bleibt, das sich aus der Gewährleistung des Petitionsrechts in Art. 126 AB. ergibt. Eine Anweisung ihr nicht zustehender Aufsichtsrechte über Behörden oder Beamte wird nicht gebildet werden. Eine Schließung der Republikanischen Beschwerdestelle ist aus rechtlichen Gründen jedoch unzulässig.

Tages-Nachrichten aus aller Welt.

General von Borries †.

Potsdam, 1. September. Während seines Sommeraufenthaltes im Gragebirge ist plötzlich der Generalmajor a. D. Rudolf von Borries gestorben. General von Borries war Ritter des pour le mérite und im Weltkrieg Chef einer Armee. Er ist als Militärhistoriker sehr bekannt geworden und wurde in dieser Eigenschaft von Hindenburg in die Historische Kommission für das Potsdamer Reichsarchiv berufen.

Hedwig von Bredow †.

Berlin, 1. September. Der Kolonialkriegerdank teilt mit: Am 29. August 1932 starb nach langen schweren Leiden, fern der Heimat auf einer Afrika-Reise in Tsumeb (Südwestafrika) die Vorsitzende des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft, Frau Hedwig von Bredow geb. von Stechow, in fast vollendetem 79. Lebensjahr. Monatlang den Tod vor Augen, galten noch alle ihre Gedanken der Arbeit, für die sie sich jahrzehntelang eingesetzt hat. Bis zum letzten Atemzuge wirkte sie für das Deutschtum in unseren alten Kolonien. Nun ruht sie in der afrikanischen Erde, in dem festen Glauben an eine Wiedervereinigung der uns entziffenen deutschen Gebiete mit dem deutschen Mutterlande.

Weiterflug von Gronau.

New York, 1. September. Wolfgang von Gronau ist 12.10 Uhr (Pazifikzeit) von der Alutteninsel Attu nach den Kurilen-Inseln gestartet.

Rückreise des Ozeanfliegers Mollison.

Sydney (Neuschottland), 1. September. Der Ozeanflieger Mollison, der wie gemeldet, auf dringendes Anraten den Rückflug nach Europa aufgegeben hat, ist heute von hier nach Quebec gestartet, von wo er am Sonntag mit dem Dampfer „Empress of Britain“ die Rückreise nach England antreten wird.

Neuer Flug-Weltrekord.

Cleveland (Ohio), 1. September. Einen neuen Weltrekord im Schnellheitsflug auf geschlossener Bahn stellte der amerikanische Flieger Doolittle auf dem hiesigen Flugplatz auf. Er erreichte auf einer 8 Kilometer langen Strecke einen Stundenumschnitt von rund 471 Kilometer und erzielte damit einen neuen Weltrekord.

Absturz eines amerikanischen Militärflugzeuges — 4 Tote.

Panama, 1. September. Ueber der Kanalzone ist ein amerikanisches Militärflugzeug abgestürzt. Die vier Insassen kamen sämtlich ums Leben.

Ein rumänisches Munitionslager in die Luft geflogen.

Bukarest, 1. September. Das Artillerie-Munitionslager Ceasna in der Nähe von Bukarest ist heute nachmittags 6 Uhr in Brand geraten. Erst hörte man kleinere Detonationen, dann erschütterte um 9.20 Uhr eine mächtige Detonation die Luft, die in der ganzen Hauptstadt hörbar war. Das in dem Gebäude untergebrachte Granatenslager war in die Luft geflogen. Die Explosion forderte nach den bisherigen Feststellungen zwei Tote und einen Schwerverwundeten. In den umliegenden Häusern haben die Explosionen großen Schaden angerichtet. Auch das Bahnhofsgelände der unmittelbar benachbarten Eisenbahnstation Chitila wurde arg beschädigt. Das gefährdete Gebiet wurde durch einen Militärkordon abgesperrt.

Ueberschwemmungsschäden auf Neuseeland.

Wellington (Neuseeland), 1. September. Infolge starker Ueberschwemmungen hat sich die Lage der Pächter in dem fruchtbaren Gebiet am Waitarapa-See außerordentlich ernst gestaltet. Zwar ist das Wasser langsam im Zurückgehen, doch muß die diesjährige Ernte als verloren gelten. An den Stellen des Ueberschwemmungsgebietes, an denen das Wasser seinen Höchststand erreichte, liegen Trümmerstücke stellenweise bis zur Höhe der Telegraphendrähte aufgetürmt. Ein Pächter fand in einer Geländefalte eine Herde von 100 Kühen, denen das Wasser die Flucht abgeschnitten hatte, so daß die Tiere sämtlich umgekommen waren.

Geographie schwach.

In einer kleinen Anfrage der Kommunistischen Landtagsfraktion wurde Beschwerde geführt über die Polkei in Bingen am Rhein. Der „Arbeiter-Zeitung“ Hessen-Frankfurt vom 12. Juli d. J. zufolge sei der Arbeiter Reichert, der „den Pöhlstarbeiterstreik in Bingen-Büdesheim führte“, von einem Polizeibeamten aufgefordert worden, zur Polizeiwache zu kommen. Beim Eintritt in die Polizeiwachstube sei er ergriffen, ohne jedweden Anlaß niedergeschlagen und schwer mißhandelt worden. Das Staatsministerium wurde gebeten, die prägenden Polizeibeamten ohne Pension sofort zu entlassen und entsprechende Maßnahmen gegen den verantwortlichen Leiter der Polizeiverwaltung in Bingen einzuleiten.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, lautet die Antwort des kommissarischen Innenministers auf diese Beschwerde kurz: „Bingen am Rhein liegt nicht in Preußen.“

Prozeß Hitler — „Hamburger Echo“.

Hamburg, 1. September. Im Prozeß Hitlers gegen das „Hamburger Echo“ ist ein neuer Termin anberaumt worden. Das „Echo der Woche“ (Hamburger Echo) hatte in

Unwetter in Ostpreußen.

Stolp, 1. September. In den gestrigen Abendstunden wurden die Kreise Stolp, Bütow und Rummelsburg von außerordentlich schweren Völkchenbrüchen heimgesucht, die großen Schaden auf den Feldern anrichteten.

200 000 RM. Gewinne nach Rheinland und Oberschlesien.

Berlin, 1. September. Bei der Ziehung der Preussisch-Schlesischen Klassenlotterie ist heute auf die Nummer 219 080 ein Gewinn zu 200 000 RM. gefallen. Das Los ist in beiden Abteilungen in Auktoren gespielt worden, in der ersten im Rheinland, in der zweiten in Oberschlesien.

Tötung auf Verlangen.

Berlin, 1. September. Die erste Ferienstrafkammer des Landgerichts III verurteilte den Bäckergehilfen Paul Müller, der seine Freundin, die 19jährige Putzmaierin Marie Bandura, getötet hatte, zu einer Gefängnisstrafe von vier Jahren. Müller hatte angegeben, daß er die Tötung seiner Freundin auf deren Verlangen vorgenommen habe und auch das Gericht kam trotz Bedenken zu der Ueberzeugung, daß diese Darstellung des Angeklagten auf Richtigkeit beruhe umso mehr, als zwei Schreien, die in Müllers Brieftasche gefunden wurden, als Beweis dafür angesehen werden konnten.

Gastbefehl gegen den Berliner Knabenmörder.

Berlin, 1. September. Gegen den Mörder des 16jährigen Ernst Schöning, den 26 Jahre alten Hotelpagen Rolf vom Busch, ist Gastbefehl erlassen worden.

Noch keine Spur von Elarz'.

Berlin, 1. September. Von Heinrich Elarz, der jetzt 6 Jahre nach seiner Verurteilung wegen Betruges, Konkursvergehens usw. zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis, keine Strafe antreten sollte und daraufhin die Flucht ergriff, fehlt noch immer jede Spur, ohne daß man bisher zuverlässig weiß, ob der Gesuchte über die Grenze entkommen ist, oder ob er sich noch in Deutschland verborgen hält. Sein Verteidiger hatte die Einleitung eines Wiederaufnahmeverfahrens für Elarz in Aussicht gestellt.

Blutiges Eifersuchtsdrama in Neustadt.

Berlin, 1. September. Ein blutiges Eifersuchtsdrama spielte sich heute morgen in Neustadt ab. Dort schoß der 46 Jahre alte Inhaber eines Plattengeschäftes seinen vermeintlichen Nebenbuhler, den Vater seiner Ehefrau, aus Eifersucht an und brachte sich selbst darauf einen lebensgefährlichen Schnitt durch die Halschlagader bei. Beide Verletzten wurden ins Budower Krankenhaus gebracht.

Familientragödie in Weiskalen.

Sagen, 1. September. Die 66 Jahre alte Witwe Graf in Sagen-Gasse wurde heute tot in ihrem Bett aufgefunden. Die Mordkommission stellte fest, daß die Frau einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Die Leiche wies starke Blutergüsse am Hals auf. Auf Grund der Nachforschungen wurde der im Hause wohnende Schwiegerjahn der Ermordeten wegen dringenden Verdachts der Täterschaft festgenommen. Der Verhaftete ist Invalide und nervenkrank.

Dem indischen Richter entzogen.

Hamburg, 1. September. Die Ehefrau Hunk aus Güttele, die gestern ihren 18jährigen geisteskranken Sohn aus Mitleid erhängte, hat Selbstmord verübt. Als ihr Ehemann nach Hause kam, fand er die Tür verschlossen. Er stieß durch die Bodenluke ein und fand auf dem Boden seine Frau erhängt vor.

Ungetreuer Gemeindevorsteher — 14 000 RM. unterschlagen.

Lüneburg, 1. September. Der Gemeindevorsteher von Abendorf, Wilhelm Wiese jr. ist seit drei Wochen flüchtig. Eine Untersuchungskommission hat festgestellt, daß Wiese seit 1 1/2 Jahren keine Steuergelder mehr an die Kreis kommunalfasse abgeführt hat. Die 14 000 RM., um die es sich handelt, sollen von Wiese anderweitig verwendet worden sein. Wiese, der der SPD. angehört, war Kreisratsmitglied und Abgeordneter des hannoverschen Provinziallandtags.

einer Wahlsonderrnummer Hitler mit Judas Ischariot verglichen, weil er das deutsche Volk verkauft habe, und die Behauptung aufgestellt, Hitler habe von der internationalen Rüstungsindustrie Gelder bezogen. Gegen die Verbreitung dieser Angaben hatte Hitler eine einstweilige Verfügung erwirkt, gegen die wiederum das „Echo“ Einspruch erhob. Am 4. August verurteilte das Landgericht Hamburg einen Beschluß, daß dem Antragsgegner, also Hitler, auferlegt werde, glaubhaft darzulegen, daß er von der internationalen Rüstungsindustrie keine Gelder bezogen habe. Dieser Beschluß wurde von Hitler angefochten. Das Landgericht Hamburg verurteilte nunmehr folgende Entscheidung: 1. wird die einstweilige Verfügung aufrechterhalten, 2. wird der Beschluß vom 4. August aufgehoben und neuer Termin anberaumt, in dem nunmehr der Antragsteller, das „Echo“, seine Behauptungen glaubhaft zu machen hat, daß Hitler von der internationalen Rüstungsindustrie Gelder bezogen habe.

Die Illuder Hütte wird am 3. September vorläufig stillgelegt.

... leistet jetzt mehr — kostet jetzt weniger!

Elida Shampoo, seit Jahren berühmt für seine Milde, seine ausgezeichnete Reinigungskraft, ist in seiner Wirkung jetzt wirklich vollendet — durch die Beigabe von Perfekta Zitronenbad! Perfekta löst den letzten Rest von Shampoo aus dem Haar — kein weißer Staub bleibt mehr im Kamm zurück, das Haar wird schöner, glänzender und die Welle hält länger. Elida Shampoo + Perfekta = Vollendete Haarpflege!



ELIDA
SHAMPOO



Volkswirtschaft

Bilanz der Leipziger Messe.

Die Leipziger Herbstmesse stand unter dem Einfluß der wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die den Inlandsabsatz und den Export behindern. Die Gesamtzahl der Aussteller belief sich auf 5422. Das Geschäft hielt sich fast in allen Zweigen ziemlich ruhig. Stärker als sonst traten die Einkäufer aus landwirtschaftlichen Gebieten Deutschlands in Erscheinung, da man angesichts der guten Ernte mit einer Belebung der Kaufkraft der ländlichen Bevölkerung rechnet. Das Ausland beschränkte sich auf die Deckung des notwendigen Bedarfes. Gefragt waren vor allem Neuheiten. Die Stimmung unter den Messebesuchern war weitaus besser, als man erwartet hatte, da das neue Wirtschaftsprogramm der Regierung im allgemeinen günstig beurteilt wird.

Kontur- und Vergleichsverfahren im August.

Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts wurden im August d. J. durch den „Reichsanzeiger“ 499 neue Kontur- und Vergleichsverfahren abgelehnt. Die Konturverfahren auf Konturverbreitung — und 386 eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat Juli stellen sich auf 629 bzw. 461.

Entscheidungen über Bauparaffen.

In einer Senatsitzung des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung sind folgende Entscheidungen getroffen worden:

„Rheinland A.-G.“ Bauparaffine, Köln. Der A.-G. wird gemäß § 87 in Verbindung mit § 112 Absatz 1 des Versicherungsaufsichtsgesetzes der Geschäftsbetrieb untersagt. Die bestehenden Bauparaffine werden vereinfacht abgewickelt. Die Unterlegung des Geschäftsbetriebes wirkt wie ein Auflösungsbeschluss. Die Liquidation wird einem vom Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung noch zu bestimmenden Liquidator übertragen. Ferner werden der Unternehmung mit sofortiger Wirkung alle Arten von Zahlungen mit Ausnahme von Steuern, öffentlicher Abgaben und laufenden Verwaltungskosten bis auf weiteres verboten.

Vorbericht zum heutigen Berliner Schlachtviehmarkt.

Mitgeteilt von der Firma Krebs u. Sponholz.

Berlin, 2. September. Rinder: Auftrieb 2610, Preis 11-36; Kälber: Auftrieb 1268, Preis 22-58; Schafe: Auftrieb 6890, Preis 15-32; Schweine: Auftrieb 9123, Preise: vollfleischig 240-300 Pfund 44, vollfleischig 200-240 Pfund 43-44, vollfleischig 160-200 Pfund 40-42, vollfleischig 120-160 Pfund 37-39; Sauen: 38-40.

Das heutige Geschäft am Berliner Schlachtviehmarkt verlief bei den Rindern, Kälbern und Schafen bei einem ruhigen Handel fast unverändert, während die Preise bei den Schweinen etwas zurückgingen.

Getreide-Stückung.

Bund für Gerste und Roggen.

Die Vorbereitungen für eine großzügige Stückung des Getreidemarktes sind, wie verlautet, nunmehr soweit fortgeschritten, daß Einzelheiten über die Durchführung der verschiedenen Maßnahmen in den nächsten Tagen offiziell bekanntgegeben und die entsprechenden Eingriffe in den Markt baldmöglichst erfolgen dürften.

Gründung Butterimport-Gesellschaft.

Verhandlungen über Gründung einer Butterimport-Gesellschaft sind, wie verlautet, in den letzten Tagen in Berlin fortgesetzt worden, und zwar mit Holland, mit Dänemark soll Ende dieser Woche weiterverhandelt werden. Im Vordergrund steht die Ausgestaltung der Butterimport-Gesellschaft nach dem Muster des Monopols. Die Butterimporteure sollen verpflichtet werden, eingeführte Butter an das Monopol zu verkaufen, das dann die Abgabe zu einem bestimmten Mindestpreis auf dem Binnenmarkt vornimmt.

Amliche Notierungen der Breslauer Produktenbörse vom 1. September 1932. An der Börse im Großhandel gezeichnete Preise für volle Wagenladungen (Dellaaten in kleinen Mengen) in Reichsmark, bei sofortiger Bezahlung. Nur für Kartoffeln gilt der Erzeugerpreis.

Tägliche amtliche Notierungen.

Getreide:	1. 9.	31. 8.
Weizen (schl.), neu, Dektolitergewicht von 76 kg gut, gesund und trocken	21.40	21.40
do. 74 kg, gut, gesund und trocken	21.10	21.10
do. 72 kg, gesund und trocken	20.60	20.60
do. 70 kg, gesund und trocken	19.90	19.90
do. 68 kg, trock. für Mältereizwecke verwendb.	19.30	19.30
Roggen (schl.), neu, Dektolitergewicht von 71 kg gesund und trocken	16.20	16.20
do. 69 kg, gesund und trocken	15.80	15.80
Safer, mittlerer Art und Güte, alter	16.20	16.20
Brangerste, feinste	19.00	19.00
gute	18.00	18.00
Sommergerste, mittlerer Art und Güte	16.80	16.80
Industrieergerste, 65 kg	16.80	16.80
Wintergerste, 61-62 kg	16.00	16.00

Die Preise verstehen sich per 1000 Kilogramm waggonfrei Breslau in vollen 15 Tonnenladungen.

Safer, neuer Ernte 12.90.

Tendenz: Rufig.

Amliche Notierung für Mühlenenergie (je 100 Kilogr.).

	1. 9.	31. 8.
Weizenmehl (Type 70%)	29.50	29.50
Roggenmehl (Type 70%)	24.25	24.25
Auszugmehl	35.50	35.50

† Roggenmehl, 65prozentiges 1.00 RM. teurer, 60prozentiges 2.00 RM. teurer.

Tendenz: Rufig.

„Santis“ Erste Deutsch-Schweizerische Bau- und Hypotheken-Spar-G. m. b. H., Wiesbaden. Die bei der Gesellschaft bestehenden Bauparaffine werden vereinfacht abgewickelt.

Bau- und Kreditgenossenschaft e. G. m. b. H., Ranzow (Pomm.). Bei dieser Genossenschaft hat der Senat des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung wie bei der „Rheinland A.-G.“ Bauparaffine in Köln entschieden.

Reorganisation der Erdmannsdorfer Spinnerei. Vorbesprechungen über Reorganisation der Erdmannsdorfer A.-G. für Flachgarn-Maschinen-Spinnerei und Weberei, Bittertal i. Rhgb., sind soweit gediehen, daß nun die maßgebenden Verwaltungsgremien zu den entscheidenden Beratungen zusammentreten werden.

Junfers bietet 100 Prozent. Zu dem am 9. September in Dessen stattfindenden Vergleichstermin gibt die Junfers-Flugzeugwerk A.-G. bekannt, daß der Entschluß gefaßt worden ist, den Gläubigern keinen Forderungsnachschuß zuzumuten. Den Gläubigern wird vielmehr ein einjähriges Moratorium vorgeschlagen, da auf Grund der günstigen Entwicklung des Unternehmens in den letzten Monaten eine 100prozentige Befriedigung erwartet werden kann, falls durch die Eintragung auf die Dauer eines Jahres die Fortführung der in Durchführung begriffenen Aufbauarbeit gewährleistet wird.

Dürkoppwerke sanieren 20:1. In der Aufsichtsratsitzung der Dürkoppwerke A.-G., Bielefeld, wurde der bereits im letzten Geschäftsbericht in Aussicht gestellte Sanierungsvorschlag besprochen und in seinen Einzelheiten festgelegt. Das Unternehmen hat in den letzten Jahren wesentliche Teile seines Betriebes stillgelegt. Zur Beseitigung der entstandenen Verluste und zur Vornahme der Abschreibungen, die erforderlich sind, um die Bilanzwerte den veränderten Verhältnissen anzupassen, wird der Generalversammlung eine Kapitalherabsetzung in erleichterter Form im Wege der Herabsetzung des Nennbetrages und der Zusammenlegung der Aktien vorgeschlagen, und zwar der Stammaktien von 6 000 000 RM. im Verhältnis von 20:1 und der Vorzugsaktien im Verhältnis von 10:1.

Zeitgeschäfte in Getreide und Mehl.

Erfüllungsort: Breslau. Lieferung ab Waggon, vom Raube oder vom Speicher. Preise in Reichsmark: für Getreide pro 1000 kg, für Mehl pro 100 kg Brutto.

	Weizen	Roggen	Safer	Roggenmehl
	Normalgew.	Normalgew.	Normalgew.	nach Typen
	765 g	712 g	475 g	80 %
	1. 9.	31. 8.	1. 9.	31. 8.
Lieferung im Monat				
Septbr.	213 G	163 G	163 G	—
Oktober	214 G	164 G	164 G	—
Dezbr.	217 G	165 G	165 G	—

Erhöhung des Jahrestornbrennrechts.

Berlin, 1. September. Im heutigen „Reichsanzeiger“ wird eine Bekanntmachung der Reichsmonopolverwaltung für Branntwein veröffentlicht, die auf Grund der durch den Beirat in der Sitzung am 26. September 1931 erteilten Ermächtigung unter Änderung der Bekanntmachung vom 28. September 1931 folgendes bestimmt:

Innerhalb des Jahrestornbrennrechts wird mit rückwirkender Kraft für das Betriebsjahr 1931/32 das besondere Jahrestornbrennrecht für die Verteilung von Kornbranntwein (Jahrestornbrennrecht) mit der in § 82 a des Branntweinmonopolgesetzes vorgesehenen Wirkung auf 15 Hunderteile des regelmäßigen für die Verarbeitung von Korn geltenden Brennrechts erhöht.

In der Bekanntmachung vom 28. September 1931 war das Jahrestornbrennrecht mit 5 Hunderteilen des regelmäßigen für die Verarbeitung von Korn geltenden Brennrechts festgesetzt.

Die praktische Ausbildung zur Gewerbelehrerin.

Der Preussische Handelsminister hat, um den Andrang zur Gewerbelehrerinnen-Kaufbahn abzumildern, angeordnet, daß die berufspädagogischen Institute die abzuleistende praktische Ausbildung der Gewerbelehrerinnen nicht mehr überwachern. Er empfiehlt den Kandidaten, praktische Verrichte zu erlernen und dort erst erwerbsfähig zu werden, um durch eine noch längere praktische Berufstätigkeit sich für den angestrebten Lehrberuf gut vorzubereiten. Auf diese Weise würden sie ein Maß von Lebenserfahrung und Lebensreife erwerben, das sie für ihren Beruf besonders geeignet macht.

Neue englische Zollerhöhungen.

London, 1. September. Das Schakamt hat heute auf Grund von Empfehlungen des Beratenden Einfuhrzollauschusses zahlreiche neue Zollerhöhungen verfügt.

Hervorgehoben zu werden verdient die Ansicht des Beratenden Zollauschusses, daß es gelingen kann, die britische Industrie durch Subventionen soweit zu bringen, daß sie allmählich die Einfuhr mittlerer und hochwertiger Erzeugnisse überflüssig macht und sogar die Ausfuhr solcher Erzeugnisse steigern kann.

Die Streiklage in der englischen Baumwollindustrie.

Manchester, 1. September. Der Zentralrat der Northern Counties Textile Federation hat sich heute auf einer zusammenberufenen Sitzung mit der Frage der Möglichkeit einer Vermittlung im Baumwollstreik befaßt. Die Streiklage ist im allgemeinen unverändert. Mit Ausnahme von Darwen ist die Arbeit in allen großen Industriezentren im nordöstlichen Teil der Grafschaft Lancashire eingestellt.

11 Millionen Arbeitslose in den Vereinigten Staaten.

New York, 1. September. Nach einer Berechnung des Vorsitzenden des Gewerkschaftsbundes, Green, beträgt die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten 11 Millionen.

262 Millionen RM. Reichsbahn-Anleihergebnis.

Berlin, 2. September. Die Zeichnung auf die 4½prozentige steuerfreie Reichsbahn-Anleihe 1931 ist am 15. August 1932 endgültig geschlossen worden. Gezeichnet wurden insgesamt 262 687 Mill. RM. Die Barinzahlungen belaufen sich auf 256 899 Mill. RM. = 97,8 Prozent.

	Dellaaten		1. 9.	29. 8.
Wintertraps	15.50	14.50	—	—
Feinsamen	19.00	19.00	48.00	50.00
Seinsamen	25.00	25.00	—	—

Tendenz: Unregelmäßig.

Speisekartoffeln ab Erzeugerstation: Gelbe 1.20, rote 1.10, weiße 1.00.

Tendenz: Rufig.

Berliner Produktenbörse vom 1. September. Weizen, stetig, märkischer, Durchschnittsqualität neuer Ernte, ab Station 206.00—208.00; Roggen, fetter, märkischer, Durchschnittsqualität neuer Ernte, ab Station 159.00—161.00; Gerste, Braugerste ruhiger, Futter- und Industrieergerste stetig, ab märkische Stationen, feine Sorten über Notiz, Braugerste 175.00—185.00, Futter- und Industrieergerste 160.00—167.00; Hafer, stetig, märkischer, Durchschnittsqualität neuer Ernte, ab Station 134.00—139.00, feinste Qualität über Notiz; Weizenmehl, 100 Kilogramm, frei Berlin, brutto inkl. Sad. 25.00—30.25, feinste Marken über Notiz; Roggenmehl, 100 Kilogramm, frei Berlin, brutto inkl. Sad. 0/1 (circa 70 Prozent) 21.60—23.85, feinere Marken über Notiz; Weizenkleie, frei Berlin 9.70—10.20; Roggenkleie, frei Berlin 8.25—8.75; Vittoriaerbsen 21.00—24.00, feinste Sorten über Notiz; Futtererbsen 14.00—17.00; Widen 17.00—20.00; Feinfuchsen, Basis 37 Prozent, ab Hamburg 10.30—10.50; Erdnussfuchsen, Basis 50 Prozent, ab Hamburg 11.40; Erdnussfuchsenmehl, Basis 50 Prozent, ab Hamburg 11.60; Trockenäpfel, Parität Berlin 9.00—9.40; Extrah. Sojabohnenschrot, 46 Prozent, ab Hamburg 10.80; Extrah. Sojabohnenschrot, 46 Prozent, ab Stettin 11.60.

Großener Marktpreisnotierungen vom 1. September 1932.

Butter Pfund 1.00—1.30 RM., Eier Stück 6½—7½ Rpf., Käse Pfund 50—70 Rpf., Quark 20 Rpf., Reinsöl Liter 80 Rpf., Weizenmehl 5 Rpf., Rottkohl 10 Rpf., Birnkohl 10 Rpf., Blumenkohl 30—50 Rpf., Mörrüben Pfund 10 Rpf., grüne Bohnen 10 Rpf., Wachsbohnen 10 Rpf., Spinat 15—20 Rpf., Salat Kopf 3—5 Rpf., Kohlrabi Pfund 5 Rpf., Kohlrabi 10 Rpf., Radieschen Pfund 5 Rpf., Tomaten Pfund 3 Rpf., Gurken 4—5 Rpf., Senggurken 5 Rpf., saure Gurken Stück 7—8 Rpf., Kartoffeln Pfund 3 Rpf., Zentner 2.50—3.00 RM., Zwiebeln Pfund 10—15 Rpf., Weintrauben 40—50 Rpf., Äpfel 15—20 Rpf., Birnen 15—30 Rpf., Pfäumen 15 Rpf., grüne Äpfel 25 Rpf., Johannisbeeren 25 Rpf., Brombeeren 30 Rpf., Preiselbeeren 30 Rpf., Pfirsiche 40—50 Rpf., Pfefferlinge 40 Rpf. — Geflügel: Junge Gänse Stück 0.85—1.20 RM., alte Hühner, lebend, Pfund 40—60 Rpf., junge Tauben Paar 0.60—1.00 RM., Gänse Pfund 60 Rpf. — Fische: Hechte Pfund 60—70 Rpf., Schleie 80 Rpf., Karpfen 80 Rpf., Weiss 60—70 Rpf., Aal 1.00—1.20 RM., Biersisch 40—50 Rpf., Bratfisch 25 Rpf. — Fleischwaren: Rindfleisch Pfund 0.80—1.00 RM., Kalbfleisch 0.80—1.00 RM., Schweinefleisch 70—80 Rpf., Schweinehälften 1.00 RM. — Schweinemärkte: Aufgetriebene 684 Ferkel, 33 Läufer und Futterfleisch; Preise für Ferkel 4—6 Wochen 6—8 RM., 6—8 Wochen 8—10 RM., 8—10 Wochen 10—13 RM.; Läufer 15—20 RM.; Futterfleisch bis 26 RM. Große Nachfrage, Markt wurde schnell geräumt.

Tagungen — Kongresse.

In Stuttgart wurde am 29. August die 28. Mitgliederversammlung des Deutschen Forstvereins abgehalten. Eine Entschließung bezeichnete es als unzulässigen Zustand, daß das Bestreben der deutschen Forstwirtschaft auf mögliche Vervollkommenung der Holzherzeugung nach Menge und Güte in Frage gestellt werde durch ungehinderte Zulassung von Auslandsholz, welches vielfach nach Methoden gewonnen werde, die mit den Grundsätzen einer gesunden Volkswirtschaft und einer geordneten Forstwirtschaft nicht in Einklang ständen. Der Forstverein sei daher der Meinung, daß die vom Reichsforstwirtschaftsrat, der berufenen wirtschaftspolitischen Vertretung der deutschen Forstwirtschaft, an die Reichsregierung herangetretenen Forderungen unverzüglich durchgeführt werden müßten, wenn der deutschen Forstwirtschaft Raum zum Fortbestehen und zur Wiederaufrichtung gegeben werden solle. Die nächsten Mitgliederversammlungen des Deutschen Forstvereins finden 1933 in Breslau und 1934 in Bonn statt.

In Oxford fand der Kongress der Vereinigung für Internat. Recht, in Oslo der Kongress des Instituts für Internat. Recht statt.

Der 2. Internationale Kongress für Lichtforschung und Lichtbehandlung wurde in Kopenhagen abgehalten.

Die seit 14. August in Genf tagende jüdische Weltkonferenz wurde am 18. v. M. geschlossen, nachdem verschiedene Entschlüsse angenommen worden waren. Es handelt sich u. a. um eine Kundgebung an die Juden der ganzen Welt in der diese an ihre Rechte und Pflichten erinnert werden, und um eine Erklärung des jüdischen Volkes an alle anderen Völker der Erde. In dieser wird die augenblickliche Stellung der Juden innerhalb der übrigen Völker dargelegt und zum Schluß gegen den Rückfall in die Idee der Gewalt Herrschaft und rücksichtslosen Beherrschung der Schwachen durch die Starken Protest erhoben, ebenso gegen die „auf Vernichtung gerichteten antijüdischen Angriffe sowie gegen die Duldung und offene und heimliche Förderung dieser Angriffe“. Das jüdische Volk werde die wirklichen Waffen für seine Verteidigung und Befreiung nur dann finden, wenn es die Gestaltung seines Schicksals in die eigene Hand nehme.

In Kopenhagen fand der 10. Internat. Psychologenkongress statt.

Der Kongress der Internationale des Personals der Post, Telegraphen- und Telefonbetriebe wurde am 26. August in Luzern eröffnet. Im Vordergrund der Tagung stand ein Bericht über die Verminderung der Kaufkraft des Post-, Telegraphen- und Telefonpersonals, sowie ein Bericht über die Hygiene in den Postbetrieben, und über die Nebenbezüge des Personals in den verschiedenen Ländern.

zu werden, so daß auch dieses geschützt werden mußte. In der Aussprache wurde u. a. auf das im nächsten Jahre zu begehende 50jährige Jubiläum der Wehr hingewiesen.

K. Bonabel, 1. September. Einbruchsvorfall. In vergangener Nacht versuchten Diebe bei der Bauerngutbesitzerin Anna Hotschke einzubrechen. Die Diebstahlsversuche waren bereits ein Stück einer Fensterscheibe herausgeschlagen, als sie, anscheinend durch eine Hausbewohnerin, gestört wurden. Vor einiger Zeit ist bei derselben Besitzerin in die Wirtschaftsküche eingebrochen worden, wobei den Dieben außer geringen Mengen Lebensmitteln keine weitere Beute in die Hände fiel. Damals hatten die Einbrecher die elektrische Gaslampe entfernt, um nicht durch plötzliches Beleuchten des Hofes überrascht zu werden.

M. Pirnig, 1. September. Schulkonferenz. Der Festzug des von der Gemeinde Buchwald zu zahlenden Schulkostenbeitrages erklärte sich Gemeindevorsteher Schöndt-Buchwald bereit, für die hiesige Schule besuchenden Kinder seiner Gemeinde eine jährliche Pauschalsumme von 120 RM. zu zahlen. Bekanntgegeben wurde, daß die Regierung in Pignitz Lehrer Nehfeld wegen Erreichung des Höchstalters ab 1. Oktober d. J. in den Ruhestand versetzt. Die Stelle wird wahrscheinlich zunächst bis zur endgültigen Befehlsgewalt vertretungsweise besetzt werden. Fräulein Hilse Nehfeld gibt infolge Wegzuges den von ihr bisher erteilten Sonderunterricht am 1. Oktober auf. Die Unterrichtserteilung wurde daher der Lehrerin Fiebig übertragen und zwar unter Zahlung der bisherigen Vergütung. Die Zahl der zum Besuch der Fortbildungsschule verpflichteten, in gewerblichen Betrieben und in der Landwirtschaft beschäftigten Jugendlichen beträgt in diesem Jahre 8. Ob die Fortbildungsschüler der Schule in Bonabel zugewiesen oder hierorts unterrichtet werden, wird noch bestimmt. — Das Kultusamt Sagan hat eine Sitzung zwecks Stellungnahme des neuen Besitzers von Gut Waldmühl zu dem Siedlungsverlangen mehrerer Anlieger in Waldmühl nderaumt.

Kreis Freystadt.

Neusalz, 1. September. Sittlichkeitsverbrechen eines 74jährigen. Die Große Strafkammer in Glogau verurteilte den 74jährigen Arbeiter Otto S. aus Neusalz, der sich an einem minderjährigen Mädchen in Neusalz vergangen hatte, zu einem 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis.

n. Neustädtel, 1. September. Der Magistrat hielt gestern eine Sitzung ab. Dem Besuch der hiesigen Gastwirte um Ermäßigung der Biersteuer wurde unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Verhältnisse stattgegeben, die Steuer von 4,50 auf 4,00 RM. pro Hektoliter ermäßigt. Betreffs der Realsteuern wurde beschlossen, die Grundvermögenssteuer von 200 auf 180 Prozent herabzusetzen, die Gewerbesteuer vom Ertrage von 400 auf 340 Prozent und die Lohnsummensteuer von 1500 auf 1275 Prozent.

Kreis Sprottau.

Sprottau, 1. September. 60 Jahre höhere Mädchenschule. Die höhere Mädchenschule besteht am 1. Oktober 60 Jahre. Auf vielfachen Wunsch, insbesondere auch aus den Kreisen der ehemaligen Schülerinnen, wird das Jubiläum am 1. Oktober durch eine würdige Schulfest am Vormittag und durch einen bunten Abend im Konzerthausaal begangen werden. Vielen ehemaligen Schülerinnen dürfte das Jubiläum Anlaß geben, wieder einmal das schöne Oberstädtchen zu besuchen, um den Ehrentag ihrer alten Schule mitzufeiern. Anmeldungen oder Anschriften ehemaliger Schülerinnen erbittet die Schulleitung.

Kreis Sagan.

Sagan, 1. September. Glückstage. Der Gedanke der Glückstage macht Schule. In Sagan wird eifrig von Handel, Handwerk und Gewerbe, die einmütig für eine großartige Durchführung der Glückstage sind, an deren Vorbereitung gearbeitet. Polizei und Stadtverwaltung haben ebenfalls ihre Unterstützung zugesagt. Man verspricht sich von den Glückstagen eine erhebliche Geschäftsbelebung. In ihrem Mittelpunkt steht eine Glückslotterie. — Drei Bräutinnen. Mit dem Neubau der Ludwigstraße soll in aller kürzester Frist begonnen werden. Ebenso will man auch die Neubauten der Tschirne- und Mühlgrabenbrücke in nächster Zeit in Angriff nehmen. — Mordanschlag auf die Gellert. In Sagan gab der 28 Jahre alte Lagerhalter Albert S. aus Sagan auf der letzten Anna L. aus Kunzen-dorf auf offener Straße einen Schuß ab, der das Mädchen an der Brust und am rechten Unterarm erheblich verletzte. Dann schloß sich S. eine Kugel in die Brust, die tödlich wirkte. Das Mädchen mußte in eine Klinik übergeführt werden. S. hatte mit dem Mädchen ein Liebesverhältnis unterhalten, das von dem Mädchen gelöst wurde.

Aus anderen Kreisen Schlesiens.

Glogau, 1. September. 1200 Wohlfahrtsberwerbslose. In Glogau ist mit 1200 Wohlfahrtsberwerbslosen der bisher höchste Stand der Erwerbslosen erreicht worden, die der städtischen Fürsorge unterstehen. — Ueberfall. Auf dem Promenadenweg wurde eine Frau von einem unbekannten, etwa 30 bis 40 Jahre alten Mann überfallen und vergewaltigt. — Schenke niedergerannt. Auf dem Rittergut Klewitz wurde die 30 Meter lange Scheune, die mit Preßstroh gefüllt war, eingestürzt.

Goldberg, 1. September. Fischersterben durch Rast. In Ober-Garpertsdorf ließ ein Fischer infolge Unvorsichtigkeit der Inhalt eines Kastens Köhler in den Dorfbach. Auf einer Strecke von über einem Kilometer setzte infolgedessen ein großes Fischersterben ein. Fast der größte Teil der erst vor wenigen Jahren eingewanderten Bachforellen kam tot an die Oberfläche.

Vollkornhain, 1. September. An Insektenstich gestorben. Der achtjährige Sohn des Arbeiters Leuschner wurde von einem Insekt am Knie gestochen. Es entstand Blutvergiftung. Obwohl sofort die Hilfe eines Arztes in Anspruch genommen wurde, starb der Knabe.

Randshut, 1. September. Bürgermeister Fechner in Zwangsurlaub. Bürgermeister Fechner, der am 2. September seine Dienstgeschäfte wieder übernehmen sollte, gilt bis auf weiteres als beurlaubt. Ob es zu der Berufsungsverhandlung im Fall Tschakki kommt, steht noch nicht fest. Fechner sollte zunächst die Kosten der Berufsungsverhandlung sicherstellen; dies ist jedoch bisher noch nicht geschehen.

Girshberg, 1. September. Die politischen Zusammenstöße in Schmiedeberg am 8. Juli beschäftigten heute abermals das Gericht. Der Sondergericht, vor dem heute 12 Sozialdemokraten und Kommunisten und 1 Nationalsozialist standen, die wegen Landfriedensbruchs, Körperverletzung und Waffennutzens angeklagt waren. Die Angeklagten bestritten jede Schuld. Sie bestritten, daß etwa 100 Nationalsozialisten aus Erdmannsdorf überfallen und erzwungen mitgehoben hätten. Dabei sollen auch Schiffe ge-

Aus der Wüste Gobi zurückgekehrt.

Dr. Haube, der Meteorologe der Sven-Hedin-Expedition, wieder in Deutschland.

Nach mehrjährigem Aufenthalt in Zentral-Asien, wo er im Rahmen der großen Expedition Dr. Sven Hedin arbeitete, kehrte Waldemar Haube vom Preussischen Meteorologischen Observatorium in die Heimat zurück. Dr. Haube hat als erster in dem ungeheuren Steppen- und Wüsten-gebiet des asiatischen Kontinents systematische Wetter- und Klimaforschung betrieben. Er hat dort die erste meteorologische Beobachtungsstation eingerichtet, die heute von chinesischen Meteorologen weiter verwertet wird, die er persönlich herabgelassen.

Der Forscher und seine Mitarbeiter haben oft unter den schwierigsten Verhältnissen arbeiten müssen. Mehr als einmal wurde die eine oder andere Station von Räubern

len sein. Von anderen Jägern wurden der Schmiedeberger Stadtverordnete Roder und der Leiter des sozialdemokratischen Jugendlagers Härtel erheblich belästigt. Die Verhandlungen werden am Freitag fortgesetzt.

Kohlfurt, 1. September. Tödl. Verunglück. Fleischermeister Gustav Behmann in Rothwasser wurde auf einer Geschäftsfahrt infolge Scheuens der Pferde vom Wagen geschleudert und vom Hinterrad seines Wagens gegen die über die Tschirne führende Chausseebahn gestürzt. Dabei erlitt er so schwere innere Verletzungen, daß er kurze Zeit nach dem Unfall starb.

Stein, 1. September. Schadenfeuer. In Preichau brach in der massiven Scheune des Gutsbesizers Schmidts Feuer aus. Die Feuerwehre konnte nicht mehr viel ausgerichtet und mußte sich auf den Schutz der Nebengebäude beschränken. Den Flammen fielen die gesamte diesjährige Ernte des Besitzers sowie Getreidevorräte anderer Siedler, die ihre Vorräte in der Scheune untergebracht hatten zum Opfer. Weiter kamen in den Flammen etwa 70 Hühner, 15 Enten und ein Schwein sowie zahlreiche Tauben um. Es wird Brandstiftung vermutet.

Breslau, 1. September. Ständepresse vor Gericht. Das erweiterte Schöffengericht verurteilte den Herausgeber des früher in Breslau erscheinenden „Greiser“ Fritz Kunde wegen übler Nachrede zu 3 Wochen Gefängnis. — Im „Greiser“ erschien ein Artikel, in welchem einem Gastwirt aus Pilsnitz und dessen Sohn vorgeworfen wurden, daß sie die Schuld an dem Tod eines Breslauer Mädchens hätten. Außerdem wurde dem Oberlandjäger, der mit dem Gastwirt verwandt ist, der Vorwurf gemacht, daß er seine Verwandten schone und deshalb den Tatbestand über die Todesursache des Mädchens verschleierte habe. Der gesamte Inhalt des Artikels entsprach nicht der Wahrheit. Der genannte Gastwirt stand in keinerlei Beziehungen zu dem jungen Mädchen, das Selbstmord begangen hatte. Der Oberlandjäger war für die Aufnahme des Tatbestandes überhaupt nicht zuständig, da die Leiche des Mädchens in Breslau aus der Oeder gelandet worden war. Kunde war zu der Verhandlung nicht erschienen. Er wurde in Berlin kommissarisch vernommen.

Freiburg, 1. September. Goethe-Ehrung. Im Schloßhof bei Jirau ist eine Gedenktafel zu Ehren Goethes angebracht worden. Die schlichte Tafel erinnert an das Verweilen des Dichters vom 2. bis 8. August 1790 als Gast des Herzogs Carl August von Sachsen-Weimar im Schloßhof.

Walzburg, 1. September. Die spinale Kinderlähmung. Im Stadt- und Landkreis Walzburg sind bisher 16 Fälle spinaler Kinderlähmung festgestellt worden. Sämtliche Schulen in Alt-Walzburg und Tannhausen wurden geschlossen. Die Krankheit hat bisher nur den Tod eines Säuglings gefordert. Die anderen Erkrankten befinden sich auf dem Wege der Besserung. — Vergewaltigung. Unter Tage ist auf dem Melchiorsschacht in Dittersbach der 49 Jahre alte Hauer Hermann Seidel aus Rothenbach durch eine einströmende Kohlenwand an den Stempel gedrückt worden, wobei er schwere Rippenbrüche und innere Verletzungen davontrug. An den Folgen der Verletzung ist S. heute früh im Knappschaftslazarett gestorben.

Dimachan, 1. September. Von einem Fahrstuhl getötet. Im Staudengebiet bei Stübendorf wurde dem Arbeiter Triebisch aus Tschaschwitz, als er den Aufzugsschacht reinigte, von dem plötzlich niedergeraden Fahrstuhl die Schälbedeckung zertrümmert. Triebisch war auf der Stelle tot.

Oppeln, 1. September. Raubüberfall. Der Tischlermeister Burag aus Neubors und der Lehrer Smolka aus Chroscin wurden, als sie abends auf Radern auf der Chaussee von Zirkow nach Chroscin fuhren, plötzlich von mehreren Männern überfallen. Die Räuber schlugen mit Stöcken auf die Überfallenen ein und schleppten sie dann in den Chausseegraben. Dem Tischlermeister wurde eine Brief-tasche mit 250 RM. Inhalt geraubt. Dem Lehrer wurde die Zigarrentasche entwendet, anscheinend wurde sie mit der Brieftasche verwechselt. Die Räuber flüchteten nach der Tat über die dunklen Felder. Bei dem Überfall hat der Lehrer einen Armbruch davongetragen, auch der Tischlermeister wurde erheblich verletzt.

Polnisch-Oberschlesien.

Kattowitz, 1. September. Drohender Angelegenheitsstreik. Heute haben die Angeestellten der Kattowitzer Interessen-gemeinschaft, zu der die Vereinigte Königs- und Laurahütte, die Kattowitzer A.-G. und die Bismarckhütte gehören, erneut beim Demobilisationskommissar vorgeladen, da sie die Löhne für Juli und August noch nicht ausgezahlt erhalten haben. Wie verlautet wollen die Angeestellten, wenn sie innerhalb einer kurzen Frist die Gehälter nicht gezahlt bekommen, in den Streik treten. Es würden dann mehrere 1000 Angeestellten streiken.

Aus der Provinz Brandenburg.

Kreis Züllichau-Schwiebus.

Züllichau, 1. September. Begegnung. Die Begegnungsbefehle beabsichtigt, die von der Straße „An der Weiche“ zu der Straße „Am Großen Stein“ führenden öffentlichen Wege, östlich und westlich der Großen Kaserne, hier, für den öffentlichen Verkehr entbehrt, einzusperren. Einsprüche sind bei der genannten Behörde geltend zu machen. — Die neue Kunststraße Glogow-Dorf-Trebbin wird bis auf weiteres nur für leichten Verkehr freigegeben, und zwar Personenautos, Fuhrwerke und Lieferwagen bis zu einem Gesamtgewicht von 40 Zentnern. — Zwei nicht normale Frauen angegriffen. Vor einigen Tagen wurde hier eine nicht ganz normale unbekannte Frau aufgegriffen, die angeblich aus Polen zu kommen. Am Mittwoch nahm die Polizei ein junges Mädchen fest, das auch

bedroht. Bei den ungeheuren Entfernungen kam es häufig vor, daß ein Beobachter monatelang keine Verbindung mit der Außenwelt hatte. In einer dieser Stationen hat sich sogar eine furchtbare Tragödie abgespielt. Am Eisen-Gol, wo der deutsche Major Zimmermann, der Schwede Georg Söderberg und der chinesische Student Ma arbeiteten, wurde der Chinese plötzlich wahnsinnig, erschlug seinen Diener und tötete sich dann selbst.

Dr. Haube hat reiche wissenschaftliche Ausbeute mitgebracht. Er glaubt festgestellt zu haben, daß das Klima Zentral-Asiens sich, jedenfalls in historischer Zeit, nicht geändert hat und von einer allmählichen „Ausdörrung“ Mittelasiens wohl kaum die Rede sein kann.

Dr. Haube berichtet, daß verschiedene andere Abteilungen der Sven-Hedin-Expedition in letzter Zeit außerordentliche Erfolge erzielt haben. So konnte der Geologe Dr. Riks Hörner die Spuren eines Sees entdecken, der eine Ausdehnung von 150 mal 180 Kilometer gehabt haben muß.

Aus anderen Kreisen Brandenburgs.

Christiansburg, 1. September. Direktor Dietrich. Am Mittwoch früh starb in einer Breslauer Klinik der Direktor der Christiansburger Mühlen- und Elektrizitätswerke, Hermann Dietrich aus Christiansburg. Er trat als junger Buchhalter 1903 in den Saalmannschen Betrieb ein. Seiner Tatkraft verdankte die Firma zu einem großen Teile ihre heutige Stellung, die er ihr in unermüdlicher, gemeinsamer Arbeit mit dem im Februar verstorbenen Chef Major Saalmann erkämpft hat. Die Namen Saalmann-Dietrich werden in dem Wirtschaftsleben der Städte Raumburg-Christiansburg immer eine hohe Bedeutung behalten. Auch in seiner Heimatstadt Christiansburg hatte der Verstorbene dauernd wichtige Ehrenämter (Finanzausschuß) inne.

Aus der Grenzmark Posen-Westpreußen.

Sprechtag der Kreisverwaltung Bomst.

Im September: am 14. in Bomst und Schwenten, am 28. in Unruhstadt und Schussenge.

Gingefand.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion nur die pfehlgehaltene Verantwortung.

Garbener-Gebühren im Stadttheater.

Auf das gestrige Eingefand erwidern wir folgendes: Die Einnahmen aus der Garbener-Aufführung fließen der Stadt zu, von der auch die Höhe der Gebühr festgelegt wird. Die Volksbühne hat auf diese Festlegung keinen Einfluß. Uebrigens ist die Gebühr von 15 Pf. im Verhältnis zu dem von anderen Theatern und Sälen erhobenen Beträge nicht hoch.

Vorstand der Volksbühne.

Gewinnauszug.

5. Klasse 39. Preussisch-Schlesische Staats-Lotterie.

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleiche hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die gleiche Nummer in den beiden Abteilungen I und II

21. Ziehungstag 1. September 1932
In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

4 Gewinne zu 10000 M. 47208 343283
6 Gewinne zu 5000 M. 146798 175741 187294
18 Gewinne zu 3000 M. 2475 7182 28866 166698 178283 216690
225387 274884 294678
52 Gewinne zu 2000 M. 68488 68372 84108 105342 113844 118463
133606 165416 211369 212738 218546 252067 258444 260240 261698
262445 274660 275377 288821 306802 330142 349404 351204 354981
360306 388478
112 Gewinne zu 1000 M. 12672 33551 35793 43032 46400 52688
58443 60140 63006 63509 65439 66429 75783 97389 97972 104814
105746 111234 113283 129906 130891 148425 150079 151318 168617
170436 177702 183338 202493 245376 246347 257208 268075 284326
287523 288026 271794 273076 281627 290419 300079 311833 320510
330891 339499 342918 343858 347380 347616 349395 350858 361403
372020 383889 390837 392889
170 Gewinne zu 500 M. 5779 8812 20341 20849 21242 22628 35282
36491 38203 43432 47872 78323 84506 86845 91817 104846 110205
112689 114587 119072 119408 122718 136936 143722 162706 162840
163756 164980 187127 188026 192708 177104 183710 184512 185480
189756 212125 217858 226727 228719 232608 236544 237855 247556
268665 269188 269388 269826 265424 267180 269107 271857 277324
279456 279553 285695 288783 298195 304813 310811 313948 314648
319536 326648 327695 332960 336200 338794 339844 344017 346233
348599 356372 359104 360281 363236 363300 371620 375386 375812
384617 384656 387107 394181 398188

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 20000 M. 219303
10 Gewinne zu 10000 M. 17549 184709 204764 332686 386591
4 Gewinne zu 5000 M. 32521 387567
18 Gewinne zu 3000 M. 58904 105209 134144 174472 198189 219676
242790 244104 286106
50 Gewinne zu 2000 M. 21119 61955 74115 82991 112218 121870
134962 138573 139678 143825 183370 188799 219101 236481 238064
246238 250411 284443 291012 318895 324108 375328 379628 383176
394777
16 Gewinne zu 1000 M. 785 16520 31811 38707 72944 80439 81118
82889 86897 108350 11702 124253 147509 177608 199911 201698
206000 225632 228672 249678 247821 259739 270750 270973 273021
284176 285053 286634 308498 329757 344346 346687 346168 368708
376226 377621 388752 389475
180 Gewinne zu 500 M. 8419 9595 21457 23689 30242 33993 34238
36797 42570 43783 46081 52867 74018 76528 86798 92904 93520
95641 104007 100813 106832 113169 113762 115063 119191 121204
133829 147887 153821 160898 169179 178102 182214 182564 199748
201436 202677 203090 205409 205818 224236 227534 237192 242109
242245 242328 247888 252763 254446 260987 262465 269024 269849
271422 272424 278156 301424 304022 304444 305564 305836 307620
307962 308829 309774 314179 315427 317044 320309 324043 334764
339513 344518 348361 351108 353043 357212 359351 363824 366161
365630 368933 371243 375251 375468 379792 384449 387505 387960
390973

Im Gewinnrade verbleiben: 2 Prämien je zu 50000, 100 Schlußprämien zu je 3000, 2 Gewinne zu je 7500, 2 zu je 5000, 10 zu je 2500, 38 zu je 1000, 185 zu je 500, 260 zu je 300, 752 zu je 200, 1544 zu je 100, 2076 zu je 50, 8094 zu je 400 M.

Wasserstand der Ober.

Datum	Altob.	Oppeln	Neisse	Neiße-Nied.	Wrieg.	Breslau	Opperturth	Stettin	Glogau	Schidberg	Grosen
8 Uhr vormittag in Metern											
31. 8.	0.84	2.10	-0.78	1.35	1.63	-0.74	0.82	0.76	0.60	0.56	0.74
1. 9.	0.86	2.10	-0.74	1.55	1.63	-0.72	0.76	0.76	0.61	0.55	0.71
2. 9.	0.98	2.10	-0.74	1.54	1.68	-0.72	0.65	0.78	0.63	—	—

Sport - Spiel - Turnen

Bezirksfest der Reichsbahn-Turn- und Sportvereine in Grünberg.

Die vollstündlichen Wettkämpfe am Sonntag vormittag und nachmittag versprechen recht interessant zu werden. Neben den vielen Einzelkämpfen in den verschiedensten Leistungsarten sind auch noch folgende Mehrkämpfe ausgeschrieben: Fünfkampf für Männer, Dreikampf für Frauen, Jugend und Jeldere. Für den Vierkampf der Männer sind allem 46 Meldungen abgegeben worden. Im ganzen sind 179 Wettkämpfer gemeldet, die aber eine viel größere Zahl von Nennungen zu den Kämpfen abgegeben haben. Auch die ausgeschriebenen Staffeln haben eine recht gute Beteiligung erfahren, so daß in fast allen Fällen Vorläufe notwendig sein werden. Zur 4x100-Meter-Staffel haben 7 Mannschaften gemeldet. Zur 10x1/2-Runden-Staffel, die immer das größte Interesse der Zuschauer hervorruft, haben auch 6 Vereine ihre Meldungen abgegeben.

Ausgeschlossen an die Wettkämpfe steigt noch ein Handballspiel zwischen Frankfurt (Oder) und Glogau. Die Frankfurter Mannschaft gehört zur Liga der DSB. im Bezirk Brandenburg. In Freundschaftsspielen ist es ihr gelungen, Mannschaften von TiB, Berlin und Spandau 1860 zu schlagen.

Boxen

Sächsischer Landesmeister—brandenburgischer Meister

Interessante Kämpfe bot am Sonnabend der Sportabend in Niederfischitz bei Dresden. Es standen sich der sächsische Landesmeister „Hollon“ und der brandenburgische Meister „Fichte“-Weißwasser gegenüber. „Fichte“ trat kombiniert im Halbschwergewicht und Schwergewicht mit den Grünbergern Schiebed und Gerke an. Der Kampf endete 7:9 für „Fichte“. — Im Fliegengewicht gab es zwischen Tannhäuser-Fichte und Jorenda-Rollon ein Unentschieden. Jorenda-Rollon und Rohrbach-Fichte im Bantamgewicht kämpften ebenfalls unentschieden. Im Federgewicht schlug Günter-Rollon seinen Gegner Jung-Fichte in der 3. Runde k. o. Jorenda-Rollon im Leichtgewicht siegte über Jendresch-Fichte in 3. Runde n. P. Vogel-Rollon und Vistkan I im Weltergewicht kämpften unentschieden. Im Mittelgewicht schlug Vistkan II-Fichte nach hartem Kampf seinen Gegner Altmann-Rollon n. P. Den härtesten Kampf des Abends lieferten sich im Halbschwergewicht Schiebed-Grünberg und Gerke-Rollon. Schiebed gewann n. P. Im Schwergewicht siegte Gerke-Grünberg über Kontin-Rollon durch Aufgabe nach der 1. Runde.

Am Sonntag trat Fichte-Weißwasser gegen eine kombinierte Städtegemeinschaft in Dresden an. Etwa 3000 Zuschauer wohnten den Kämpfen bei. Da Schiebed und Vistkan wegen Handverletzung sich nicht beteiligen konnten, gewann Dresden den Kampf 7:5. Besonders hervorzuheben ist der Kampf im Leichtgewicht. Hier trat der sächsische k. o. König und Olympiasieger 1931 Schneider-Dresd. gegen Jendresch-Fichte an. Dieser absolvierte seinen 75. K. o. in der 3. Runde mit einer k. o.-Niederlage endete. Gerke-Grünberg im Schwergewicht gegen Altmann-Dresden errang abermals einen schönen Punktsieg.

Am 24. Sept. findet in Weißwasser der Retourkampf statt.

Schwimmen

Nicht Niesky sondern Neusalz!

Die feinerzeit berichtet, hatte beim Grünberger Schwimmfest am 21. August E. Niesky den Großen Verbandswettkampf vor Neusalz gewonnen. Demgegenüber meldet jetzt Wolffs Südostdeutscher Sportdienst: Nach Prüfung des Protokolls ist E. Neusalz a. D. Sieger im niederschlesischen Gau in Klasse 3 mit 344,5 P. vor Niesky mit 339,1 P.

Radsport

Schlesische Bergmeisterschaft 1932 im VDA. Landesverband Schlesien.

Im Rahmen des vom VDA am Sonntag den 28. 8. in Ober-Schreiberhau veranstalteten Riesengebirgsrennen für Motorräder und Wagen hatte der VDA, Landesverband Schlesien, 20 seiner besten Bergfahrer ausgesucht, um die Schlesische Bergmeisterschaft auszufahren. Die zu bewältigende Strecke von 4 Kilometern mit ihren 29 überhöhten Kurven bis 7 Prozent Steigung stellte hohe Anforderungen an die Fahrer und die gefahrenen Zeiten sind in Betracht der kurzen Vorbereitungszeit recht beachtlich. Die 5 ersten eines jeden Vorlaufes bestritten den Endlauf. Den 1. Vorlauf gewann B. Schulte-Breslau in 8:39. Unter den 5 ersten befand sich auch der starkfahrende Grünberger E. Hille, der sich somit für den Endlauf qualifizierte. Im 2. Vorlauf siegte Alb. Ober-Breslau in 9:11,5. In der Pause zwischen Motorrad- und Wagenrennen wurde zum Endlauf angetreten, welcher den Schlesischen Bergmeister ergeben sollte. Es war ein harter Kampf und wieder ging Bruno Schulte-Breslau in 9:39 als Erster über das Band, dicht gefolgt von A. Ober, S. Trocha, E. Pies, sämtlich Breslau, R. Trinks-Görlitz, E. Hille-Grünberg, E. Gähler-Viegnitz, in Abständen R. Zimme-Steinau, S. Behringer-Breslau, S. Bedtsche-Steinau. Der gute Eindruck dieser Veranstaltung bei Publikum und Veranstalter verspricht, daß diese Bergmeisterschaft auch weiterhin durchgeführt werden wird.

Amateur- und Berufsfahrer-Weltmeisterschaft.

Bei den in Rom veranstalteten Radweltmeisterschaften fielen diese an Italien, und zwar wurde Amateurstraßenweltmeister Mariano vor Schweiz und Frankreich (Deutschland an 6. Stelle), Berufsfahrer-Weltmeister Alfredo Binda.



Weltmeister Binda.

Handball

Fr. Tisch. Schertendorf I—Arb.-Turn-Verein Neusalz II 12:8 (5:3).

Obige Mannschaften standen sich in Schertendorf im Punktepiel gegenüber. — Schertendorf wählte sich Sonne und Wind im Rücken. Ueberrasschend schnell geht Neusalz mit 2:0 in Führung. Da befindet sich Schertendorf und beginnt eine reiche Torfolge. Erst beim Stande von 5:2 setzt Neusalz das 8. und letzte Tor entgegen. Schertendorf hat das Spiel nun vollkommen in der Hand und diktiert das Tempo. Die Hintermannschaft leistet gute Abwehrarbeit und ihre Vorlagen werden vom Sturm gut aufgenommen, welcher sich ausgezeichnet versteht, so daß Tore nicht ausbleiben. In gleichmäßigen Abständen schraubt Schertendorf das Resultat dann auf 12:8. Der Schiedsrichter konnte gefallen.

Schießen

Zontaubenschießen in Bad Salzbrunn.

Mit den kürzlich in Bad Salzbrunn ausgetragenen Zontaubenschießen hatte sich die Badesektion gemeinsam mit dem Jagd- und Sportschießklub Bad Salzbrunn zum ersten Male an die Öffentlichkeit gewandt und einen vollen Erfolg erreicht. Die Ergebnisse lauten:

Eröffnungsschießen je 10 Tauben auf 14 und 16 Meter 4 Preise: 1. Rode-Salzbrunn, 2. Graf Saurma-Vorzendorf, 3. Dr. Köhler-Malisch, 4. Klitta-Salzbrunn.

Doppelten-Schießen: 10 Doppelten auf 12 Meter 3 Preise: 1. Graf Saurma-Vorzendorf, 2. Rode-Salzbrunn, 3. Graf Volko Hochberg-Fürstentum.

Meisterschaft von Ostdeutschland 100 Tauben auf 14, 16, 18 Meter 3 Preise: Goldene Medaille des Deutschen Kartells für Jagd- und Sportschießen und Ehrenpreis der Badesektion: 1. Gabriel-Breslau, damit Meister von Ostdeutschland, 2. Graf Saurma-Vorzendorf, 3. Rode-Schom bei Frankenstein.

Banderpreis des Landesvereins Schlesiens im VDA, Wanderpreis und silberne Medaille des Landesvereins Schlesiens im VDA und 40 RM., außerdem 4 Geldpreise: 1. Rode-Schom bei Frankenstein, 2. Graf Saurma-Vorzendorf, 3. Graf Volko Hochberg-Fürstentum, 4. Wittwer-Fraus, 5. Rode-Salzbrunn.

Lesen Sie das Grünberger Wochenblatt!

Rundfunk-Programm für den 3. September 1932.

Königsbrunn 184 kHz / 1685 m / 75 kW
5,45: Wetter. — 6,00: Gymnastik. — 6,15: Wetter. — 6,20: Siehe Breslau. — 10,00: Nachrichten. — 10,10: Schulfunk. Bilder vom deutschen Binnenhandel. Vom Südwestdeutschen Rundfunk. — 11,00: Stunde der Unterhaltung. Amerikanische Grotesken in Wort und Ton. — 12,00: Wetter. — 12,05: Schulfunk. Erste-Hilfe-Kunde. — 12,55: Zeitzeichen. — 1,35: Nachrichten. — 2,00: Schulfunk. Konfirmanten. — 3,00: Kinder-Befehlshaber. Unterhaltungsprogramm im neuen Jahr. — 3,45: Frauen-Stunde. Köchen-Blaubeiten. — 3,30: Wetter. Börse. — 4,00: Ägyptische Papiri erzählen. — 4,30: Konzert der Hamburger Philharmonie. Vom Norddeutschen Rundfunk. — 5,30: Gewerbetreibenden und ihre Verbündeten. Hörfolge. — 5,50: Das schöne Mecklenburg. — 6,05: Musikalische Wochenchau. Deutscher Tanz im Ausland. — 6,30: Der ewige Harlekin. — 6,55: Wetter. — 7,00: Engländer für Anfänger. — 7,25: Das deutsche Dorf im Mittelalter. — 7,45: Stille Stunde. Hölzchen des Lebens. — 8,10: Kolumbus der Weltreise. Brief vom Nordsee. — 8,30: Leipzig. Sinfonie-Orchester. Vom Mitteldeutschen Rundfunk. In einer Pause: 9,30: Nachrichten. — 10,45: Wetter. Nachrichten. Sport. Anst. Tanzmusik der Kapelle Vincent Douglas. Aus Berlin.

Breslau 928 kHz / 325 m / 1,7 kW
6,00: Gymnastik. — 6,20: Frühkonzert des Orchesters Königsbrunn. Rettungsleiter Muster. — 8,15: Wetter. — 11,15: Wetter. Nachrichten. Welter. — 11,30: Eröffnungsfest der Gerhart-Hauptmann-Ausstellung. Aus dem Kunstgewerbe-Museum. — 11,58: Wetter. — 12,00: Mittag-Konzert des Kleinen Königsbrunn. Leitung: Eugen Wilden. — 1,05: Wetter. Schallplatten. — 1,45: Wetter. Nachrichten. Börse. — 2,00: Schallplatten und Bekannte. — 3,10: Landwirtschafliche Preise. Börse. Nachrichten. — 3,45: Die Fime der Woche. — 4,00: Stunde der Musik. Die Eternum des Violinpiels. — 4,25: Unterhaltungs-Konzert der Breslauer Funk-Kapelle. — 5,30: Rückblick auf die Vorträge der Woche und Literatur-Nachweis. — 6,00: Fred A. Angermeyer liest aus eigenen Werken. — 6,30: Abend-Kunst der Breslauer Funk-Kapelle. — 7,30: Wetter. — 8,00: Das wird Sie interessieren! — 8,00: Eine frohliche Rheinfahrt. Leitung: Reumann. Vom Westdeutschen Rundfunk. — 10,00: Wetter. Nachrichten. Sport. Anst. Siehe Königsbrunn.

STRANDGUT

Roman von Alfred Manns

[35]

„Nun, die kennst Du doch. Ich werde das Land östlich vom Wege urbar machen, wie das Ewert Fresen mit dem westlichen Gelände getan hat. In zehn Jahren ist er ganz hübsch vorwärts gekommen, und wenn ich es auch so weit wohl kaum bringen werde, abgekämpft bin ich noch nicht, und zum Leben werden wir haben.“

„Nein, Tante, ein solches Naderleben sollst Du und Beta nicht führen, das darfst Du schon meiner Dona nicht antun. Ich habe Dir etwas anderes, besseres vorzuschlagen.“

„Nun?“

„Der Deich hier wird nun so hergestellt, daß ihm keine Bohrmuschel mehr etwas antun kann. Da bleibt dann das nunmehr gestärkte, windgeschützte Zwischengrodenland das Beste, sofern man die obere, am stärksten verfallene Schicht abgräbt und aus den Wefermarschen eine neue Deckschicht-erde in Schichten heranholt.“

„Gerhard, Du träumst, wer soll das bezahlen?“

„Du selbst, Tante, Geden, Deine Erben.“

„Was soll das heißen, sind das Spitzfindigkeiten?“

„Nicht im geringsten. Höre mich an: Vor Deinem Entschluß, das Strandgut an den Staat zu geben, war Dona nicht unvernünftig und Du hättest mit Fug und Recht Beta als alleinige Erbin von Haus, Hof und Ländereien einsetzen können. Du kannst das natürlich auch jetzt noch, aber so, wie ich Beta kenne, wird die nicht damit einverstanden sein, früher nicht, als das Strandgut gewissermaßen als Besitz Donas galt; und viel weniger hatte, da Du für sie darauf verzichtest und nun außerdem der Staat zugreift. Nunmehr wegen die Dinge so, daß Dein Adoptivkind den gleichen Anspruch auf Deinen Besitz hat wie Beta, woraus sich ergibt, daß es auch in ihrem, rein materiellen Interesse liegt, das Anwesen hier mit tauglichen Mitteln so wertvoll wie möglich zu machen.“

„Du bist ja auf einmal gewaltig praktisch geworden“, unterbrach Gede den Sprecher. „Es war ihr weh ums Herz.“

„Bin ich auch, Tante; denn das muß man sein Dir gegenüber. Du läßt ja nur nackte Tatsachen gelten.“

„Wozu die vielen Worte, mir ist mein Weg durch die Verhältnisse vorgeschrieben.“

Gerhard nickte. „Das meine ich auch, aber der Weg, an den ich denke, läuft etwas anders als derjenige, den Du vor Dir siehst.“

Es steht weder Dona noch mir an, Dich und Beta als Eure eigenen Mägde hantieren zu lassen, während wir behaglich in wohlgeingerichteter Wohnung sitzen.

Nun höre mich an: Ich als Verlobter Donas, der Miterbin Deines Besitzes, leiste Dir 20 000 Mark. Davon arbeitete die Hälfte zu Donas und meinen Gunsten an der Werterhöhung unseres späteren Eigentums. Die zweiten 10 000 sind vorläufig zinsfrei. Beta zahlt mir einen gerechten Zins, oder trägt ab von dem Augenblicke an, da zuerst Barrücklagen möglich sein werden. Ganz einfach rechne ich so: Gebe ich das Geld nicht, ist der Hof und alles drum herum in 10 Jahren bestenfalls 25 000 Mark wert. Bringen wir aber sofort den geschätzten Zwischengroden mit ausreichenden Mitteln wieder in Ordnung, veranschlage ich den Dufenhof nach zehn Jahren auf 100 000 Mark. Ich habe Dir nun klipp und klar gezeigt, daß ich Dir das Geld nicht aus irgendwelcher Varnierigkeit anbiete, sondern daß der Eigennutz mich treibt.“

Forschend sah Gede den Neffen an, der sich bemühte, ein ernstes Gesicht zu machen. Doch in den Mundwinkeln sah ihm ein mühsam unterdrücktes Lächeln, das Gede bemerkte. Da traten der starken Frau die Tränen in die Augen, sie streckte ihm beide Hände hin. „Du bist der rechtschaffenste Egoist, den ich je kennen lernte, Gerhard, und wie Du es vorschlägst, so soll es sein, ich bin einverstanden.“

„Ich danke Dir, Tante“, entgegnete der junge Gesehrte, die dargebotene Hand kräftig drückend. „Wenn Du den Egoismus nicht gelten lassen willst, gut; aber alles andere stimmt. Morgen, wie ich höre, beginnen die Bauten am Deich. Wenn er heil und fest ist, sagst Du mir, wieviel Leute Du zum Abgraben brauchst und wieviel gute Erde. Die besorge ich Dir her und das übrige machst Du allein; davon verstehe ich nicht allzuviel, und der Verus verlangt mich; denn ich bin, wie Du weißt, ein Doktor für die Würmer und nicht für die Landwirtschaft.“

24 Stunden später herrschte reges Leben auf dem Dufenhof, wo die eintreffenden Kolonnen für den Deichbau ihr Hauptquartier aufgeschlagen hatten.

Beta richtete die Schwester hoch und ließ sie zum Fenster hinausblicken auf die Schar der Arbeiter.

„Die tun jetzt gleich den ersten Spatenstich für die neue Zukunft unseres geliebten Hauses, und diesen guten Anfang haben wir Deinem Gerhard zu verdanken.“

Dona, die noch jene Nachdenklichkeit hatte, wie sie der Schatten des Todes zurückläßt, sah still vor sich hin. „Ja, ich bin stolz auf Gerhard, aber ich habe ein Gefühl, daß wir noch nicht am Ende sind mit unsren Sorgen. Ich bin Eure Tochter und Schwester nur auf Grund auf Eurer Liebe“

und Güte. Möchte es immer so bleiben. So lange ich lebe, wird mich der Gedanke nicht verlassen: Wenn nun doch jemand kommt und macht seine Rechte an meine Liebe auf Grund seiner Blutsverwandtschaft geltend? Alles was an Liebe in mir ist, gehört Mutter, Dir und Gerhard.“

Beta drückte die Gesehnde sanft in die Arme zurück. „Darum darfst Du nicht bange werden. Dona. Du machst Dir von der Liebe eine ganz falsche Vorstellung, man hat davon nicht eine gewisse Menge, die man sorgfältig verteilen muß. Ich glaube, es ist damit so: je mehr man sie verschwendet, desto mehr hat man. Das haben alle guten Eigenschaften miteinander gemein.“

Ermattet, aber glücklich lächelte Dona. — „Du hast recht, aber ich möchte bei Euch bleiben — und bei Gerhard.“

19. Kapitel.

Zur festgesetzten Stunde war Gede Dufenhof mit Gerhard im Wartezimmer des Amtsgerichts.

Der Gerichtsdienner wußte, worum es sich handelte. Er war im Dienste alt geworden und kannte alle Leute von einigem Belange seines Bezirkes.

„Frau Dufenhof“, sagte er, „da drinnen verhandeln Sie jetzt einen Beleidigungsfall. Der eine hat den andern Rindvieh und Kaffer genannt und der andre, ja, das weiß ich nun nicht mehr. Aber eins weiß ich, vor einer Stunde ist da keine Entscheidung zu erwarten, wir sind hier nämlich jetzt mächtig genau.“

Wenn wir noch in den alten Zeiten lebten, hätten wir Sie nicht herbestellt, und ich hätte das auch nicht befürwortet. Warum? Weil ich Sie für eine reputierliche Frau halte. Das aber genügt heute nicht mehr, man muß es beweisen können, und deswegen haben wir Sie herher bestellt.“

Gede, die den Gerichtsdienner seit vielen Jahren kannte, nickte ihm freundlich zu, sie wußte, der Alte meinte es gut mit ihr.

Gerhard faßte den Gerichtsdienner am Uniformrock. „Neben Sie keinen Unsinn. Ich bin Dr. Rübner, und da die augenblickliche Sitzung hier noch einige Zeit dauert, gehe ich solange zum Herrn Deichhauptmann nebenan, der ja heute seinen Sprechtag hat. Dort holen Sie mich, wenn Frau Dufenhof hereingerufen wird.“

„Sie haben hier nichts anzuordnen.“

„Haben Sie mich verstanden?“ rief Gerhard.

„Zu Befehl, Herr Leutnant!“, antwortete der alte Unteroffizier. Er hatte Kommissionen gehört, die Sache war in Ordnung.

(Fortsetzung folgt)

1 Nagelbürste . . .	5	1 Frottier-Seifentuch	5
1 Auftragbürste . . .	5	4 Stk. Haarflämmern	5
1 Topfreiniger . . .	5	1 St. Parfüm . . .	10
1 Kasten- oder Wandspiegel . . .	25	1 großer Frisierkamm	25
3 Stk. Köln-Wasser- oder Lavendel-Seife . . .	25	1 St. Birtentwasser . . .	50
1 Tube Zahnpasta . . .	50	1 Kopfbürstem-Kamm	50
1 Zahnbürste . . .	50	1 großer Wandspiegel	75
1 Mundspüllas . . .	50	40 Meter Wäscheleine	95
1 St. Köln-Wasser . . .	50		
ca. 3-Pfd.-Steg . . .	95		
1-Pfd.-Bad-Seifenpulver			
1 Bad-Bleichsoda			

Serien-Verkauf

Beginn: Freitag, den 2. September 1932

10 Rollen Krepp-Klosettpapier	75
5-Pfd.-Eimer Seifenseife und 1 Steg	1.50
3 kg. Kernseife	1.75
1 großer Mop-Besen und 1 Flasche Mop-Politur	1.75

Seifen-Geschäft Max Strumpf Grünberg Breitestr. 68

1 Zahnbürste . . .	10	1 Stk. Seifenpulver	10
1 Frisier-Kamm . . .	10	1 Stk. Seifenpulver	10
6 Seifenpulver . . .	10	1 Stk. Seifenpulver	10
1 großer Mop-Besen	25	1 Stk. Seifenpulver	10
3 große Stk. Lavendel- oder Zitronenseife . . .	50	1 Stk. Seifenpulver	10
3 Stk. Seifenpulver	50	1 Stk. Seifenpulver	10
2 Pfd. Seifenpulver, geförnt	75	1 Stk. Seifenpulver	10
1 Pfd. Seifenpulver und 1 Stk. Mop-Besen m. Stiel	95	1 Stk. Seifenpulver	10

Ämtliche Bekanntmachung der Stadt Rothenburg-Oder.
Die Pacht für die der Stadt gehörigen **Wohnhäuser** wird entsprechend der Beschlässe der städtischen Körperschaften vom 1. Oktober 1932 ab um 10% ermäßigt.
Rothenburg-Oder, d. 1. Septbr. 1932,
Der Magistrat,
J. B. Paulig.

Männerhemden

Stück	2.50	2.20	1.70	1.45
-------	------	------	------	------

Bettbezüge, Inletts Bettlaken Handtücher usw.
allerbilligst bei
Gotthold Gabler, Glassorstr. 5.

Gelegenheitsläufe.
1 fast neues Herrenrad mit Garantie 37 RM.
1 fast neues Mädchenrad, 1/2 gr., Marke 39 RM.
1 fast neues Knabenrad, 1/2 gr., Marke 37 RM.
1 fast neues Damenrad, 2 1/2, Garantie 49 RM.
1 Renner, neu, Wulffselge 11/4 59 RM.
1 gebrauchtes Herrenrad, guterhalten 20 RM.
Neue Fahrräder von 42 RM. an. Ballonräder von 48 RM. an. **Alb. Grätz, Mangelberg.**

Hausgrundstück mit Garten
zu verkaufen. Anzahlung ca. 2000 RM. Offerten unter C A 817 a. d. Exped. d. Bl.

6000 RM. auf 1. Stelle auf Landwirtsch.
möglichst bald zwecks Ablösung gesucht. Off. unt. C M 828 an die Exped. d. Bl.

6000.- Mk. als erste Hypothek für neugebautes Wohnhaus mit gr. Garten gesucht. Auch kann darin sofort eine Wohnung bezogen werden. Off. unt. C H 824 an die Exped. d. Bl.

4-500 RM. zur 1. Stelle gesucht. Off. unt. C L 827 an die Exped. d. Bl.

1500-2000 RM. zu 7-8% Zinsen zur 1. Stelle zu leihen gesucht. Off. unt. C B 818 an die Exped. d. Bl.

4-6000 RM. auf 1. Hypothek für Neubau v. Selbstgeb. geg. Sicherheit nach auswärts f. sof. gef. Offert. u. C J 825 an die Exped. d. Bl.

Jähr. Rubtalb zu verkaufen
Heinersdorf Nr. 4. Sonnab. vorm. d. 3. u. steht ein schöner Posten Rüben- und Kartoffeln zu verkaufen. Fr. Hahn, Altfeldstr. 60.

Grünberger Auktionshaus
Große Fabrikstraße 9.
Morgen, Sonnabend, ab vorm. 10 Uhr, freim. Versteigerung von Tischen, Schränken, Bettstellen, Sofas, Nähmaschinen, Uhren, Damenschuhen usw., ferner aus Konkurs Holzschrauben, Schmiededägel, Glaserröste, Einsteckschlüssel, Türbelschlösser, Schnallen, kl. Karabiner, Fittchenbänder und -Stifte, Riegel, Hobel, elektr. Lampen, Rieten, Gobeletten, Stürme, Wand- und Kuchentafeln, sowie 1 Brückenwaage, 1 Transmissions u. v. a. mehr.
Helmut Scholz, freim. Versteigerer.
Täglich geöffnet von 9-6 Uhr. Annahme von Aufträgen und Besichtigung während der Geschäftszeit.

Achtung!
2 tüchtige, solide Handwerker mit eigenem Geschäft, Mitte Oder, suchen **solide, anständige Damenbekannschaft.**
Offerten mit Bild, welsch zurückgesandt wird, unt. C G 823 an die Exped. d. Bl.

1200 gute Sommer-Schlüpfer zu Extra-Preisen.

Gr. 30	32	34	36	38
24	29	35	43	47

Damengrößen
Gr. 40 bis 50 nur 56

Leinenhaus E. Herrmann,
Berliner Straße 57.
Sonnabend auf dem Wochenmarkt.

Überzeugen Sie sich
wie erstaunlich billig das gute Edelweißrad ist. Katalog gratis und franko von
Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg 1

Die neuesten Zuderungs-Anzeigen
Mutter 1 und 2 (Reichsweingeleg vom 16. 7. 32) empfiehlt die Geschäftsstelle des Grünberger Wochenblattes

Hautunreinigkeiten
wie Fickel, Pusteln, Mitesser werden sofort beseitigt, die Haut art und jugendlich durch das Feintverfeinerungsmittel Gehain.
Drogerie Heine, Stadler, Hauptgeschäfts-Ring 17, Zweiggeschäfts-Niederstr. 47.

Stauferfett Wagenfett Zentrifugenöl Maschinenöl
empfehlen zu billigsten Preisen
Stern-Drogerie Kurt Henschke
Niederstr. 8.

Sekt billig!
gute und beste Qualitäten in:
Pinon, Streiffatin, Damast, Bettlaken, Gemdentuchen, Leibwäsche, Schürzen, Strümpfen
Pa. Männer-Barchenthemden
selbstgeknäht Stk. 1.85

Th. Hildebrandt
Wäschehaus, Berliner Str. 4

Dienstverträge
für Angestellte im Schankgewerbe, den neuesten Vorschriften entsprechend, empfiehlt
Grünberger Wochenblatt.

Zwei kleine Barenchränke
mit Glas-Schiebetüren stehen billig zum Verkauf.
M. H. Adler, Berliner Straße 1, Am Postplatz.

Von der Reise zurück
Dr. Menschig
Sprechstunden 8-10 und 15-18 Uhr.

Konditorei, Feinbäckerei
Otto Kinzel
Niederstraße 54

Bekannt in Vielseitigkeit und Qualität

Rühns Konserben
Knoblaucher, Würstchen sowie tischfertige Fleischgerichte in großer Auswahl bringe ich in Erinnerung.
Oskar Kühn, Berliner Straße 54 a.

Kunella Ausnahme-Tage

Freitag und Sonnabend auf Kaffee (1/4 Pfd. von -60 an)
Malzkaffee Kakao, Tee, Gerste
3-fache Kunella-Bons!
Butterhandlung
Kunella

Kaufe Sonnabend nachmittag wieder schöne, reife ausgepflückte

Pflaumen
Richard Irmeler, Salitr. 26

Wenn Sie eine Abnahme Ihrer Sehtraft oder bei angestrebter Arbeit eine Ermüdung Ihrer Augen spüren, dann sollten Sie das seit 120 Jahren bewährte **Trainers Augenwasser** verwenden. Alleinverkauf für Grünberg und Umgegend: Hubertusdrogerie H. Radol, Gartenstraße 1, Ecke Breitstraße.

Donnerstag
aufgelegt auflos Zuckoderma
Stärke I - RM 1.00 u. 2.50, Stärke II - RM 1.75 u. 3.-, Stärke III - RM 1.90 u. 3.50.
Drogenhandlung **Heine, Stadler, Ring 17 und Niederstraße 47.**

Telefon-Verzeichnisse
empfehlen
die Geschäftsstelle des Grünberger Wochenblattes.

KLAPP-SEIDEN
HÜTE
Marke Weinbach
in bester Ausführung zu billigsten Preisen.

Moderne
HÜTE
in neuesten Formen, in verschiedenen Woll- und Haarqualitäten.
Spez. Steinke-Hüte.

Sport-Keise
MÜTZEN
steter Eingang v. Neuheiten für den Herbst
blaue Klubmützen in großer Auswahl billigst

Otto Fiedler
Ersies Spezialhaus für Hüte und Mützen
Niedertorstraße 17.

Flechte, Jucken
Ausschlag, Krätze, Hämorrhoiden, Beinschäden, Wundsein usw.
Stern-Drog. Kurt Henschke.
Prima

Bauftutalt, Sodalt, Grundmann-Zement
eingetroffen empfiehlt billigst
Josef Ahr, Rittich.

Gartenhandpflug
zu verkaufen
Naumburger Str. 42.

Frachtbriele
sind zu haben in
W. Lavyasche Buchdruckerei.

Obbiren
1. Qualität, kauft frei Verladestelle
Bernhard Winkler, Rittich.

Milzig.
Sonntag, d. 4. Sept.:
Gr. Erntefest
m. Entenanschauen, wozu frendl. einladet
Familie Hooke.

Sonntag, d. 4. Sept.:
Gr. Weinfest
nach rheinischer Art in dekoriertem Saal mit Tanz.
Eintritt frei.
ES laden frendl. ein
Kalweit u. Frau.

Sonntag, d. 4. Sept., laden zum
Erntefest
freundlichst ein
Oskar Neumann und Frau.

Sonntag, d. 4. Sept., laden zum
Erntefest
freundlichst ein
Furkert u. Frau.

Sonntag, d. 3. 9., ladet zum
Erntefest
freundlichst ein
Familie Verein.

Neues Delikates-Gauertant, neue, faure Gurten, Delikates, Feischgurten, prima neue Bollerhinge
empfehlen billigst
Willy Derlig, Berliner Straße 9.

Sonntagsbraten!
Pa. Mastfleisch, Hammelbraten, Pöfelzunge, mit und Rastler.

Freischen Braten, Aufschnitt, täglich Feischsalat, Süßkoteletts, Delikateshölse,
empfehlen
Gerh. Adler, Herrenstraße 1, Billaie Burgstraße.

Speisezwiebeln
fortiert, groß, mittel, klein und gemischt, immer unterm Marktpreis, ung. Knoblauch 25 g empf. M. Finsinger.

STADTTHEATER

Freiwillig 750

Nur 4 Tage! Von Freitag bis Montag!

Der grandiose Ufa-Film!

Werner Krauß

in

Mensch ohne Namen

mit

Helene Thimig, Maria Bard

Hörtha Thiele, Hans Brausewetter, Julius Falkenstein, Fritz Grünbaum, Max Gülstorff, Matthias Wiemann, Eduard von Winterstein.

Ein Namenloser — Ausgelöschter ringt um Recht und Liebe. Erschütternd Werner Krauß, der geniale Darsteller, in der Gestaltung eines ergreifenden Menschenschicksals, beglückend durch seinen befreienden Humor. Wundervoll seine beiden Partnerinnen, die frauliche Helene Thimig — die verlorene Liebe —, die strahlende Maria Bard — die Hoffnung auf bessere Zukunft, das neugewonnene Glück.

„Ein wunderbarer Abend von tiefstem Eindruck. Eine Offenbarung wuchtig — eindringlich — ergreifend!“
(Der Montag.)

Wochentags 6 u. 8½ Uhr. Sonntag 4, 6¼ u. 8½ Uhr.

Freitag und Sonnabend } abds. 11 Uhr: Feind im Blut.

Notgemeinschaft der Grünberger Erwerbslosen Grünberg in Schlesien.

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 1. September 1932 sind in den Vorstand der „Neutralen“ Notgemeinschaft einstimmig folgende Personen gewählt worden:

1. Vorsitzender Herr Hermann Furlert, Breslauer Str. 25 b.
2. Vorsitzender Herr Paul Elter, Hospitalstraße 24.
- Kassierer Herr Paul Franz, Freyhärdter Chaussee 33.
- Schriftführer Herr Billy Rynischel, Bültzauer Chaussee 14.
1. Kassenprüfer Herr Hans Martens, Schertendorfer Str. 39 b.
2. Kassenprüfer Frau Emma Kapitschke, Grünbergshöhe 5.

Wir geben bekannt, daß die bisher verausgabten Ausweise der Notgemeinschaft ihre Gültigkeit beibehalten, wir werden jedoch die genannten Ausweise von unseren Angehörigen mit Neutralen absteampeln.

Unsere Arbeit geht nun wieder mit voller Kraft des gesamten Vorstandes weiter.

Der nächste „Bunte Abend“, Ausgabe von Badefarten, Absteampeln der Ausweiskarten und Ausgabe von Ausweiskarten wird dann wieder wie üblich bekanntgegeben.

Der Vorstand.

KAFFEE-AUSNAHME

BESONDERS PREISWERT:

Fettwurst	... 88 3/4
ff. Speck	... 80 3/4
Tafelbutter	... 1.20 M.
Reis	... 19 3/4
Milch, gr.	... 42 3/4
Milch, kl.	... 21 3/4
Apfelmus	... kg 48 3/4
Maccaroni	... 48 3/4
Blockschokolade	... 38 3/4

Von Freitag, den 2. Sept., bis Donnerstag, den 8. Sept.,
ERHALTEN SIE BEIM
EINKAUF VON

1/2 KAFFEE
zu RM. 1.50

1 GEDECK

dreiteilig, mod. dek.,
oder RM. 0.40 in bar,
ODER 10

SPARBONS

BUTTER-HAUS ROBERT HOFFMANN

Grünberg i. Schles., Obertorstraße 2.

Kühnau. Gesamtverband

Schreck's Saal.

Sonntag, d. 4. d. M.

Groß. Erntefest.

wozu frdl. einladen

Fiedler,

Schreck u. Frau.

Lawaldau.

Walter's Parkettsaal.

Sonntag, d. 4. d. M.

ladet zum

Tanztrünzen.

anschließend ans

Rinderfest frdl. ein

Frau Walter.

Sonabend, den 3. d. Mts., 8 Uhr:

Versammlung

im „Bürohaus“. Die Ortsverwaltung.

Sonntag, den 4. Sept.

1932, vorm. 10 Uhr:



Ab-
schwimmen.

Maschinisten u. Heizer.

Die Versammlung am 8. 9. 1932

findet nicht statt.

Besonders billige Hosen

für jeden Zweck finden Sie in meinen

Hosentagen

Arbeits-hosen
Gestreifte Hosen
Lange Sporthosen
Knickerbockers
Breeches-hosen

in unerreichter Auswahl
und zu billigsten Preisen

H. Gebhardt

Fernruf 115

Schneidermeister

Ring 9

Jubiläums-Sonderverkauf:

Billige Wäsche- und Schürzentage

Gute und beste Qualitäten zu außergewöhnlich niedrigen Preisen!

In unserer neu angegliederten

Schauhalle

zeigen wir

Elegante Damen-Wäsche und
Herbstneuheiten in Strickwaren

A.O. Schultz

Hüte

für Damen u. Herren

Oberhemden, Krawatten, Unterwäsche, Socken

sehr billig!

Karl Riedel

Bahnhofstraße 1



Photo-Apparate

und sämtl. Bedarfsartikel
empfehlen

Drogen- und Photohandlung

Heinr. Stadler,

Hauptgeschäft Ring 17,

Zweiggeschäft Niederstr. 47.

Sämtliche Amateure arbeiten

werden in meinem aufs modernste

eingerichteten u. fachkundig geleit-

eten Photo-Laboratorium ausgeführt.

Wegen Umzugs verkaufe ich meine anerkannt
guten

Schuhwaren

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Machen Sie bitte Gebrauch von dieser selten
günstigen Einkaufsgelegenheit.

Schuhhaus

Wilhelm Zierus

Niederstraße 11.

Schertendorf.

Sonntag,

den 4. d. M.,

ladet zum

Erntefest

freundlichst ein

W. Zinke.

Pritttag.

Reimann's Saal.

Sonntag,

den 4. d. M.,

ladet zum

Erntefest

freundl. ein

Familie Reimann

Saaborer Fähre.

Sonntag, d. 4. d. M.:

Enten-

ausziehen.

Es laden freundlichst ein

Emil Schulz u. Frau.

Droschkau.

Gasthof z. Lindenhof.

Sonntag,

d. 4. d. M.,

ladet zum

Erntefest

freundl. ein

Familie Heppner.

Jonasberg.

Sonntag,

d. 4. d. M.:

Großes

Erntefest,

wozu frdl.

einladen

M. Kluge u. Frau.

Gensation

in

Gellerts Ruh

Sonabend, den 3. d. Mts.,
unter Tausend von Blüten:

Dahlien-Fest

Stimmung bringt Grünbergs beliebteste
Tanzkapelle aus dem „Walisch“.

Dekoration: Gärtnerei Weise.

Es laden freundl. ein P. Jilmer u. Frau.

Gasthof Brauner Hirsch

Das Ausziehen



findet noch bis Sonntag abend 10 Uhr statt.

Von 10 Uhr ab:

Abziehen der gleichen Ringzahlen.

Bitte alle Beteiligten,
sich Sonntag um 10 Uhr
einzufinden.

Um gütigen Zuspruch bittet H. Regel.

Handball.

Sportplatz Fr. Zurnersdorf.

Sonntag, d. 4. Sept., nachm.

2 Uhr:

Frankfurt II—Grünberg II.

3 Uhr:

Frankfurt Damen I—Grünberg Damen I.

4 Uhr:

Frankfurt I—Grünberg I.

(Bezirksverbandsmeister.)



Arbeiter-Radfahrer-

Turnverein Lantsitz.

Sonntag, d. 4. Sept.:

Gr. Werbespiel- und

Sporttag

Vormittag

8.30 Uhr:

Beginn der leichtathl. Wettkämpfe. Nachm.
1.30 Uhr: Ausmarsch nach dem Sportplatz,
dasselbst ab 2 Uhr: Handballspiele.

Ab 5 Uhr: Tanz bei Glemming. Von
10 Uhr abds. an abwechselnd Damenwahl.
In dieser Veranstaltung laden wir alle
Freunde und Bundesgenossen herzlichst
ein. Das Komitee.

Autofahrten

zum Schülerfest

Oderwald

pro Person RM. 1.00,

Kinder RM. 0.50.

Kurt Peter,

Ring. Telefon 386.

Christliche

Gemeinschaft.

Bismarckstr. 38 b.

Sonntag 10½ Uhr:

Rinderfestdienst.

Nachmittags 4 Uhr:

Vortrag:

Abends:

Keine Versammlung.

Mittwoch,

abends 8 Uhr:

Bibelstunde.

Großbessen.

Gasthof Germania.

Sonntag,

den 4. d. M.:

Erntefest,

wozu freundl.

einladen

Großmann und Frau.

Weißer

Johannisbeerwein

wieder zu haben

Hohlweg 4.

Weinausschank

Ernst Sommer (30er)

Hindenburgstraße

gegenüb. d. Reichsbank.

Breite Str.

(30er)

Böhmer, Krautstr. (30er)

Verw. Lokf. Mohr,

Schertendorfer Str. 11

Wehlack, Hinterstr. (30er)

Kirchl. Nachrichten.

Evangelische Kirche.

15. nach Trinitatis:

Kollekte f. unsere

Armen.

7. Garten Christi.

7. Frühgottes-

dienst, Sup. Dr. Böhm,

11. Kindergottesd.,

12. Tausen.

Erlöserkirche.

8½. Hl. Abendm.

9½. Hauptgottesd.,

P. prim. Krebs.

Bethesda.

Fein Gottesdienst

Aerztl. Sonntagsdienst:

Dr. Brucks, Bahnhofstraße 3.

Apotheken: Adler-Apotheken,

Nachtdienst vom 3.—10. 9.

Verantwortlich: Für Voll-

st. Tages-Nachrichten aus

aller Welt, Lokales und

Neuigkeiten Richard Kern;

für Provinz, Volks- und

Landwirtschaft und Sport

Kurt Strept.

Für die Zentrale verant-

wortlich: August Schildt.

Sämtlich in Grünberg.

Druck und Verlag von

W. Geisler Grünberg

Dazu zwei Beilagen

Altkessel.

Sonntag, den 4. Sept. 1932,

in Reimanns Saal:

Nachernfest.

la Stimmungskapelle. Diverse

Ueberraschung, Freiverlosung.

Es laden freundlichst ein

Das Trio. Kurt Reimann und Frau.

Heinersdorf.

Sonntag, den 4. Septbr.:

Erntefest

wozu freundlichst einladen

Stimmungskapelle. Hämmerling.

Zeitungsmatulatur ist zu haben in der

Geschäftsstelle d. Blattes

Rothenburg-Oder

Schwarzer Adler.

Sonntag, den 4. September,

laden zum

Erntefest

freundlichst ein

Otto Schober u. Frau.

Arnholdsmühle